

Erstbefragung der Studienabgänger:innen der Pädagogischen Hochschule Zürich und des Instituts Unterstrass 2024

Bericht zur Befragung der Studierenden in der Studienabschlussphase

ÖFFENTLICH

Dr. Manuel Stühlinger und Anja Friderich
Rektorat, Ressort Qualitätsmanagement

Zürich, Dezember 2024

Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste in Kürze	3
1 Einleitung	5
2 Befragung der Studienabgänger:innen 2024	5
3 Ergebnisse	7
3.1 Erwerbstätigkeit im Abschlussjahr	7
3.2 Erwerbstätigkeit nach dem Studium	10
3.3 Wichtigkeit von Stellenaspekten bei der Stellensuche	12
3.4 Studienabgänger:innen mit einer Anstellung als Lehrperson	14
3.4.1 Anzahl Anstellungen	14
3.4.2 Unbefristete oder befristete Anstellung als Lehrperson	14
3.4.3 Anstellung als Lehrperson nach Schulstufe	15
3.4.4 Anstellung als Lehrperson nach Funktion	17
3.4.5 Anstellung als Lehrperson nach Stellenpensum	19
3.4.6 Dauer der Stellenbefristung	20
3.4.7 Anstellung als Lehrperson nach Arbeitskanton	21
3.5 Übergang vom Studium zur Erwerbstätigkeit	22
3.6 Rückblick auf das Studium	24
3.6.1 Einschätzung Studium	24
3.6.2 Wahl des Studiums	25
3.6.3 Wahl der Hochschule	26
3.7 Vergleich zwischen Standard- und Quereinstiegsstudiengängen	27
3.8 Zentrale Ergebnisse im Jahresvergleich (2021 bis 2024)	29
4 Tabellenverzeichnis	31
5 Abbildungsverzeichnis	31
6 Anhang	32

Das Wichtigste in Kürze

Die Pädagogische Hochschule Zürich (PH Zürich) und das Institut Unterstrass führten zwischen Januar und Juli 2024 eine Befragung bei ihren Studienabgängerinnen und -abgängern durch. Ziel der Befragung ist es, fundierte Informationen zum Übergang vom Studium ins Erwerbsleben der Abgänger:innen zu erhalten. Befragt wurden alle Abgänger:innen der Standardstudiengänge und der Quereinstiegsstudiengänge der Volksschulstufe.

Für die Erhebung wurden 942 Studienabgänger:innen an der PH Zürich und am Institut Unterstrass kontaktiert, wovon 406 Studierende (43%) an der Befragung teilnahmen. Das sind die wichtigsten Befragungsergebnisse:

Erwerbstätigkeit im Abschlussjahr des Studiums:

- 84% der befragten Studierenden sind in ihrem Abschlussjahr erwerbstätig: 49% haben eine Festanstellung, 34% eine befristete Anstellung und 2% sind selbstständig erwerbend.
- 73% arbeiten als Lehrperson, 11% gehen einer anderen Erwerbstätigkeit nach (z.B. in der Gastronomie).

Studierende mit einer Anstellung als Lehrperson im Abschlussjahr des Studiums:

- 57% haben eine Festanstellung, 43% eine befristete Lehranstellung.
- 31% haben mehrere Anstellungen als Lehrperson.
- 89% unterrichten im Kanton Zürich.
- 42% haben ein Pensum von mindestens 50%.
- 60% haben eine Klassenlehrfunktion inne.

Erwerbstätigkeit nach dem Studium:

- 83% der befragten Studienabgänger:innen haben im Anschluss an ihr Studium eine Anstellung. 72% haben eine Festanstellung und 11% eine befristete Anstellung.
- 10% sind noch auf Stellensuche, weitere 7% sind nicht auf Stellensuche bzw. sind in einer anderen Situation.
- 81% haben eine Anstellung als Lehrperson.

Studienabgänger:innen mit einer Anstellung als Lehrperson nach dem Studium:

- 86% haben eine Festanstellung, 14% eine befristete Anstellung.
- 5% werden mehrere Anstellungen als Lehrperson haben.
- 62% werden die Anstellung, die sie im Abschlussjahr innehaben, nach dem Studium fortführen. Allerdings ändern sich bei rund der Hälfte (51%) die Anstellungsbedingungen (z.B. Stellenprozent, von einer befristeten zu einer unbefristeten Anstellung).
- 88% werden im Kanton Zürich unterrichten.
- 92% haben ein Pensum von mindestens 50%. 71% werden ein Stellenpensum von mindestens 70% haben, 32% ein Stellenpensum von mindestens 90%. Rund ein Viertel (29%) wird weniger als 70% arbeiten. Teilzeitarbeit wird aus verschiedenen Gründen gewählt, sei es, um beim Berufseinstieg die Belastung zu reduzieren (57%) oder um Zeit für persönliche Projekte und Hobbys zu haben (34%).
- 83% werden eine Klassenlehrfunktion inne haben.
- Die Anstellung nach dem Studium entspricht weitgehend den Wünschen der Abgänger:innen:
 - 94% haben die gewünschte Anstellungsart (befristete Anstellung oder Festanstellung) gefunden.
 - 95% werden auf der gewünschten Schulstufe unterrichten.
 - Bei 92% stimmt die erhaltene mit der gewünschten Klassenlehrfunktion überein, bei 83% die weiteren Funktionen (z.B. Fachlehrfunktion).
 - 75% haben das gewünschte Stellenpensum gefunden, 25% jedoch nicht. Sie würden sich tendenziell leicht höhere Pensen wünschen.
 - 98% werden im von ihnen bevorzugten Kanton unterrichten.

Wichtigkeit von Stellenaspekten bei der Stellensuche:

- Das Schulteam und der Schulort (Stadt, Agglomeration, Dorf) sind für die Studienabgänger:innen besonders wichtige Schulaspekte.
- Die Unterstützung durch z.B. Klassenassistenten und die Klassengrösse sind besonders wichtige Aspekte mit Blick auf die Klasse.
- Das Pensum und die Schulstufe bilden die wichtigsten Anstellungsaspekte. Bezüglich Arbeitsort ist die Nähe zum Wohnort sowie die gute Erreichbarkeit mit dem ÖV wichtig.

Rückblick auf das Studium:

- 84% der Abgänger:innen würden rückblickend (eher) wieder den gleichen Studiengang wählen. Zentrale Gründe sind der Wunsch für den Lehrberuf sowie dass die gewählte Stufe für sie die richtige ist.
- 70% würden rückblickend (eher) wieder an der gleichen Hochschule studieren. Wichtigste Gründe sind die zentrale Lage des Campus sowie das breite Studienangebot und die Dozierenden.

Jahresvergleich 2021 bis 2024:

- Der Anteil Abgänger:innen mit einer Anstellung im Anschluss an das Studium bleibt im Jahresvergleich auf hohem Niveau stabil (79%; 81%; 84%; 83%). Nach wie vor hat die Mehrheit eine Anstellung als Lehrperson (76%; 81%; 82%; 81%).
- Der Anstieg an Festanstellungen der letzten Jahre hat sich seit 2023 stabilisiert (59%; 64%; 72%; 72%). Dementsprechend pendelt sich der Anteil der befristeten Anstellungen bei leicht über 10% ein (20%; 17%; 12%; 11%).
- Die Passung zwischen gewünschter und tatsächlicher Anstellung bleibt über die Jahre stabil. Die Zunahme für die unbefristete bzw. befristete Anstellungsart (80%; 85%; 96%; 94%) und für das Stellenpensum (60%; 65%; 80%; 75%) haben sich auf hohem Niveau eingependelt.

1 Einleitung

Der vorliegende Bericht präsentiert die Ergebnisse der Befragung der Studienabgänger:innen 2024 der Pädagogischen Hochschule Zürich (PH Zürich) und des Instituts Unterstrass. Die Befragung hat zum Ziel, Informationen zur beruflichen Situation der Studienabgänger:innen in ihrem Abschlussjahr und nach dem Studium zu erhalten und Erkenntnisse zum Studium zu gewinnen. Der Hauptfokus der Befragung liegt auf der Erwerbstätigkeit nach dem Studium. Leitende Fragen dazu sind, welche Pläne die Studienabgänger:innen nach ihrem Studium haben, ob sie als Lehrpersonen tätig sein werden und ob sie eine Stelle gefunden haben, die ihren Wünschen entspricht. Die Befragung der Studienabgänger:innen wird seit 2021 jährlich durchgeführt.

Die Befragung der Studienabgänger:innen der PH Zürich und des Instituts Unterstrass bildet eine wichtige Ergänzung zu den «Absolventenstudien Hochschulen» (EHA) des Bundesamts für Statistik (BFS). Das BFS führt alle zwei Jahre die EHA durch. Im Rahmen dieser Studie werden auf der Basis einer Stichprobe die Absolventinnen und Absolventen aller Schweizer Hochschulen – so auch die Studierenden der PH Zürich und des Instituts Unterstrass – ein Jahr bzw. fünf Jahre nach ihrem Abschluss befragt. Der Fokus liegt dabei auf der Erwerbs- und Ausbildungssituation der Absolventinnen und Absolventen. Sie geben an, wie sich ihre Erwerbsituation seit ihrem Abschluss entwickelt hat. Die Ergebnisse der EHA liegen rund ein Jahr nach dem Erhebungszeitpunkt vor. Die Befragung der PH Zürich und des Instituts Unterstrass bildet dagegen die aktuelle Situation ab. Die Daten werden jeweils in der Abschlussphase des Studiums erhoben und unmittelbar danach ausgewertet.

2 Befragung der Studienabgänger:innen 2024

Die PH Zürich und das Institut Unterstrass befragten zwischen Januar und Juli 2024 ihre Studienabgänger:innen zum Berufseinstieg. Die Befragung erfolgte durch das Ressort Qualitätsmanagement der PH Zürich. Befragt wurden alle Studierende der Standardstudiengänge der Volksschulstufe sowie Studierende der Quereinstiegsstudiengänge, die sich in ihrer Abschlussphase befanden.

Für die Befragung wurden 942 Studienabgänger:innen kontaktiert: 875 Studierende (93%) der PH Zürich und 67 Studierende (7%) des Instituts Unterstrass. Von den 942 Studierenden nahmen 406 (43%) an der Befragung teil, davon waren 365 (Rücklauf: 42%) Abgänger:innen der PH Zürich und 41 (Rücklauf: 61%) des Instituts Unterstrass.

Die Mehrheit der 406 befragten Studienabgänger:innen sind Studierende des Studiengangs Primarstufe der PH Zürich (34%) sowie der Studiengänge Primarstufe Quest und Sekundarstufe I der PH Zürich (je 10%) (Tabelle 1). Für diesen Ergebnisbericht werden aufgrund der kleinen Fallzahlen die einzelnen Studiengänge nach Stufen zusammengefasst.

Tabelle 1: Teilnehmende nach Studiengang

Studiengang	Abkürzung	N	Rücklaufquote	Anteil am Total
Studiengänge Kindergarten- und Unterstufe	KUst	60 von 105	57%	15%
Kindergartenstufe PH Zürich		1 von 9	11%	<1%
Kindergartenstufe Quereinstieg PH Zürich		0 von 1	—	—
Kindergarten- und Unterstufe PH Zürich		35 von 60	58%	9%
Kindergarten- und Unterstufe Quereinstieg PH Zürich		12 von 18	67%	3%
Kindergarten- und Unterstufe Institut Unterstrass		12 von 17	71%	3%
Studiengänge Primarstufe	Primar	237 von 532	45%	58%
Primarstufe PH Zürich		138 von 364	38%	34%
Primarstufe Teilzeit PH Zürich		28 von 61	46%	7%
Primarstufe Quereinstieg PH Zürich		42 von 57	74%	10%
Primarstufe Institut Unterstrass		11 von 27	41%	3%
Primarstufe Quereinstieg Institut Unterstrass		18 von 23	78%	4%
Studiengänge Sekundarstufe I	Sek I	109 von 305	36%	27%
Sekundarstufe I PH Zürich		41 von 145	28%	10%
Sekundarstufe I Teilzeit PH Zürich		12 von 33	36%	3%
Sekundarstufe I Quereinstieg PH Zürich		19 von 41	46%	5%
Sekundarstufe I für Personen mit Fachbachelor / für Primarlehrpersonen		37 von 86	43%	9%
Gesamt		406 von 942	43%	100%

Die Studierenden sind zum Zeitpunkt ihres Studienabschlusses zwischen 21 und 57 Jahre alt, das Durchschnittsalter beträgt 31 Jahre (Tabelle 2). Am höchsten ist das Durchschnittsalter mit 34 Jahren bei den Studierenden der Studiengänge Sekundarstufe I.

75% der Befragten sind weiblich. Den höchsten Frauenanteil verzeichnen die Studiengänge Kindergarten- und Unterstufe (93%), den tiefsten die Studiengänge Sekundarstufe I (61%). 7% der befragten Abgänger:innen hatten einen Unterbruch von einem oder mehr Semester im Verlauf ihres Studiums. Dieser Anteil ist bei den Abgängerinnen und Abgängern der Studiengänge Kindergarten- und Unterstufe (15%) deutlich grösser als bei den übrigen Studiengängen (je 5%).

Tabelle 2: Alter, Geschlecht und Unterbruch nach Studiengängen

Studiengänge	N	Alter			Anteil Frauen	Anteil mit Unterbruch
		Minimum	Maximum	Mittelwert		
Kindergarten- und Unterstufe	60	22	52	31 (±2)	93% (±6%)	15% (±9%)
Primarstufe	237	21	56	30 (±1)	76% (±5%)	5% (±3%)
Sekundarstufe I	109	24	57	34 (±2)	61% (±9%)	5% (±4%)
Gesamt	406	21	57	31 (±1)	75% (±4%)	7% (±2%)

Anmerkung: Die Werte in Klammern entsprechen der Fehlerspanne (siehe Kapitel 3).

3 Ergebnisse

Nachfolgend sind die Ergebnisse der Befragung der Studienabgänger:innen 2024 dargestellt. Wo möglich und sinnvoll sind sie für die einzelnen Studiengänge wiedergegeben. Dabei wurden die Studiengänge auf gleicher Stufe aufgrund der kleinen Gruppengrösse und der damit reduzierten Aussagekraft zusammengefasst. Alle Ergebnisse beziehen sich auf die Studienabgänger:innen, die an der Befragung teilgenommen haben. Vereinfachend werden diese als Studienabgänger:innen oder Abgänger:innen bezeichnet.

Die angegebenen Prozentanteile beziehen sich jeweils auf die Gesamtzahl der Studienabgänger:innen, welche die jeweilige Frage beantwortet haben. Aufgrund von Folgefragen und Antwortenthaltungen schwankt die Fallzahl je nach beantworteter Frage teils erheblich. Die vorhandenen Befragungsdaten wurden mit bestehenden Stammdaten der Studierenden (z.B. besuchter Studiengang, Geschlecht, Alter) verknüpft.

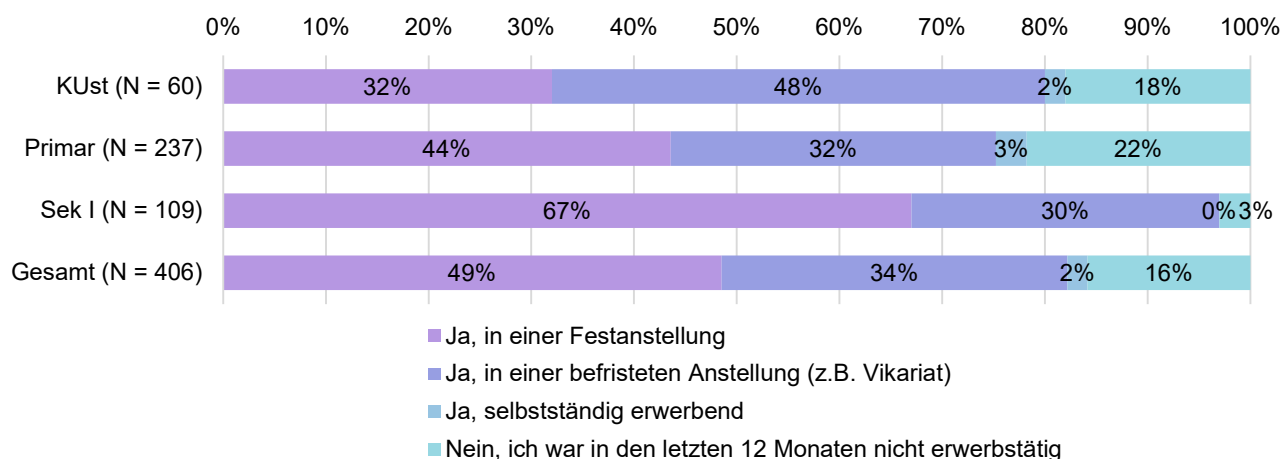
Für die Prozentanteile und Mittelwerte werden jeweils Fehlerspannen angegeben, die dem 95%-Konfidenzintervall entsprechen. Die Fehlerspanne gibt an, in welchem Bereich der «wahre» Wert zu erwarten ist. Wenn beispielsweise 20% der befragten Personen eine bestimmte Antwort gegeben haben und die Fehlerspanne $\pm 5\%$ beträgt, so wird erwartet, dass der «wahre» Wert zwischen 15% und 25% liegt. Die Berücksichtigung der Fehlerspanne ermöglicht eine erste Einschätzung, wie genau die Ergebnisse sind und ob sich einzelne Gruppen voneinander unterscheiden. Die Fehlerspanne wird mit sinkender Stichprobengrösse grösser, deshalb sind insbesondere bei kleinen Fallzahlen die Ergebnisse mit Vorsicht zu interpretieren. Die Fehlerspanne für Anteile wird mittels der nachfolgenden Formel berechnet:

$$\text{Fehlerspanne} = \pm 1.96 \sqrt{\frac{p(1-p)}{N}}$$

Dabei gilt p = Antwortanteil der Befragten und N = Stichprobengrösse. Die Fehlerspanne wird in den Tabellen (jeweils in Klammern hinter den Werten) oder in den Abbildungen (jeweils neben der Stichprobengrösse oder im Balkendiagramm in grafischer Form von «Whiskers») angegeben. Teilweise lassen sich aufgrund der Übersichtlichkeit nicht in allen Abbildungen die Fehlerspannen darstellen. Für diese Abbildungen sind die Angaben der Fehlerspanne in separaten Tabellen im Anhang aufgeführt.

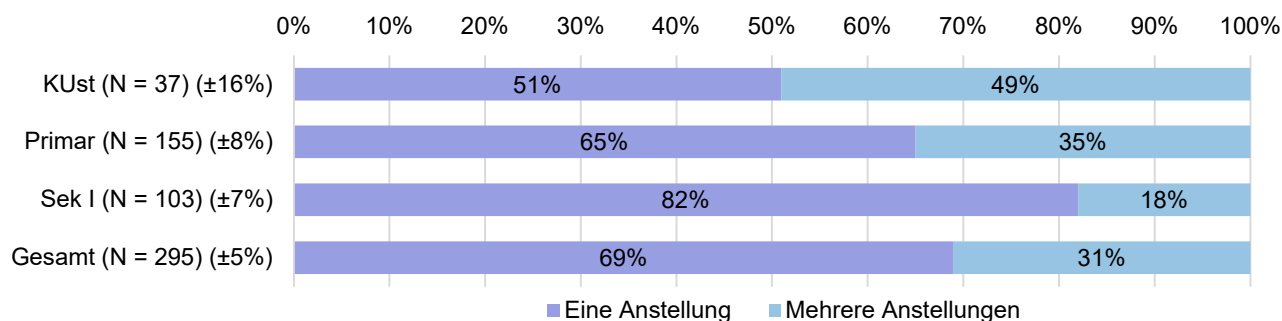
3.1 Erwerbstätigkeit im Abschlussjahr

Die berufspraktische Ausbildung ist fester Bestandteil des Studiums und je nach Studium ist auch die Erwerbstätigkeit als Lehrperson in bestimmten Studienphasen Voraussetzung für den Studienabschluss. So zeigt sich, dass eine deutliche Mehrheit der Studierenden (84%) im Abschlussjahr – das heisst in den letzten 12 Monaten des Studiums – erwerbstätig ist (Abbildung 1). Davon haben 49% eine Festanstellung, 34% eine befristete Anstellung und 2% sind selbstständig erwerbend. Die Erwerbsquote variiert je nach Studiengang deutlich. Beinahe alle befragten Studierenden der Studiengänge Sekundarstufe I (97%) sind erwerbstätig, während die Erwerbsquote bei den anderen Studiengängen bei 78% bzw. 82% liegt. Studierende der Studiengänge Sekundarstufe I haben auch deutlich häufiger eine Festanstellung (67%) als Studierende der anderen Studiengänge (32% und 44%).

Abbildung 1: Waren Sie in den letzten 12 Monaten neben Ihrem Studium erwerbstätig?

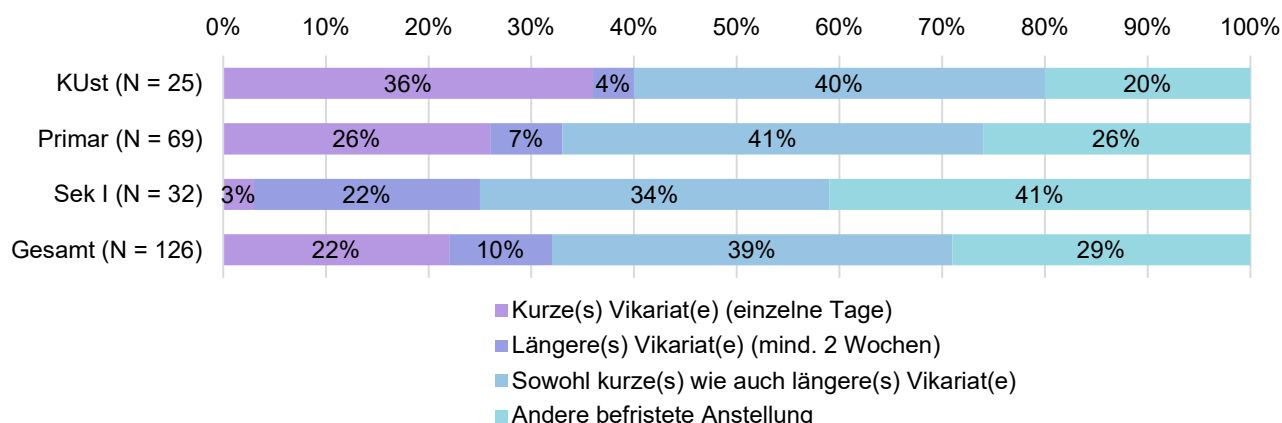
Erwartungsgemäss arbeiten die meisten Studierenden (73%, $\pm 4\%$), als Lehrperson. Der Anteil Lehrpersonen ist dabei bei den Studiengängen Sekundarstufe I (94%, $\pm 4\%$) deutlich höher als bei den anderen beiden Studiengängen (62%, $\pm 12\%$ und 66%, $\pm 6\%$). Insgesamt sind 11% der Studierenden mit Anstellung im Abschlussjahr nicht als Lehrpersonen tätig. Diese Personen arbeiten beispielsweise in der Gastronomie, in der Betreuung, im Verkauf oder in der Betreuung.

Rund ein Drittel der Studierenden mit Anstellung (31%) haben während des Abschlussjahrs zwei oder mehr Anstellungen als Lehrperson inne (Abbildung 2). Der Anteil an Studierenden mit einer Mehrfachanstellung ist bei den Studiengängen Kindergarten- und Unterstufe (49%) sowie Primarstufe (35%) deutlich grösser als bei den Studiengängen Sekundarstufe I (18%).

Abbildung 2: Hatten Sie eine oder mehrere Anstellungen als Lehrperson?

Im Folgenden werden die Befragungsergebnisse der Studierenden ausgewiesen, die im Abschlussjahr als Lehrperson erwerbstätig sind (N = 296). 57% ($\pm 6\%$) dieser Abgänger:innen haben eine Festanstellung und 43% ($\pm 6\%$) eine befristete Anstellung. Studierende mit einer befristeten Anstellung als Lehrperson absolvieren am häufigsten sowohl kurze wie auch längere Vikariate (39%) (Abbildung 3). Ebenfalls häufig sind ausschliesslich kurze Vikariate von einzelnen Tagen (22%) oder andere Arten befristeter Anstellungen (29%), z.B. befristete Jahresverträge aufgrund eines noch ausstehenden Lehrdiploms.

Die Dauer der Vikariate unterscheidet sich deutlich zwischen den Studiengängen. Studierende der Studiengänge Kindergarten- und Unterstufe sowie Primarstufe (36% bzw. 26%) arbeiten deutlich häufiger in kurzen Vikariaten von einzelnen Tagen als Studierende der Studiengänge Sekundarstufe I (3%). Studierende der Studiengänge Sekundarstufe I (22%) haben eher längere befristete Anstellungen von mindestens 2 Wochen.

Abbildung 3: Welcher befristeten Anstellung sind Sie als Lehrperson nachgegangen?

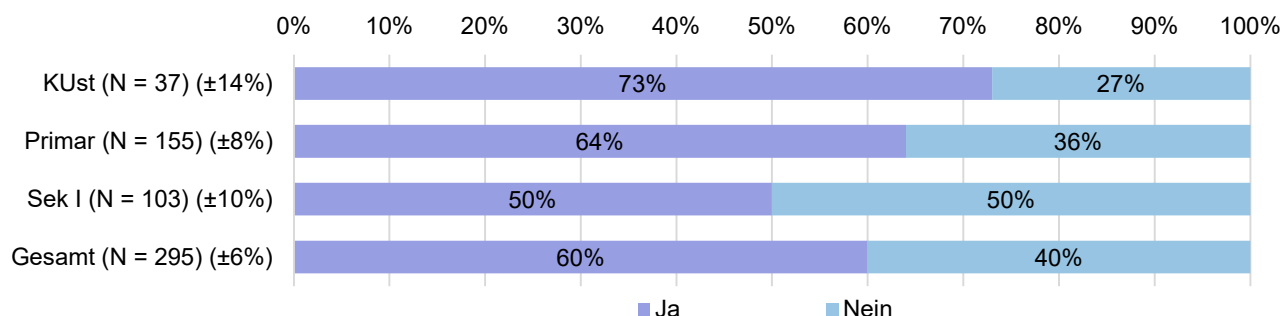
Erwartungsgemäss passt der besuchte Studiengang mit der Schulstufe überein, auf der die Studierenden unterrichten (Tabelle 3). So arbeiten beispielsweise rund drei Viertel der Studierenden der Studiengänge Kindergarten- und Unterstufe (73%) auf der Kindergartenstufe und zwei Fünftel (41%) auf der Primarstufe (1.–3. Klasse). Nur ein geringer Anteil der Studierenden unterrichtet auf Schulstufen, für die sie nicht ausgebildet sind.

Tabelle 3: Auf welcher Schulstufe haben Sie unterrichtet?

Antwortoption (Schulstufe)	Gesamt (N = 296)		KUSt (N = 37)		Primar (N = 156)		Sek I (N = 103)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
Kindergartenstufe	35	12% ($\pm 4\%$)	27	73% ($\pm 14\%$)	8	5% ($\pm 3\%$)	—	—
Primarstufe 1.–3. Klasse	101	34% ($\pm 5\%$)	15	41% ($\pm 16\%$)	84	54% ($\pm 8\%$)	2	2% ($\pm 3\%$)
Primarstufe 4.–6. Klasse	111	38% ($\pm 6\%$)	2	5% ($\pm 7\%$)	106	68% ($\pm 7\%$)	3	3% ($\pm 3\%$)
Sekundarstufe I	105	35% ($\pm 5\%$)	—	—	3	2% ($\pm 2\%$)	102	99% ($\pm 2\%$)
Andere Bildungsstufe	3	1% ($\pm 1\%$)	—	—	3	2% ($\pm 2\%$)	—	—

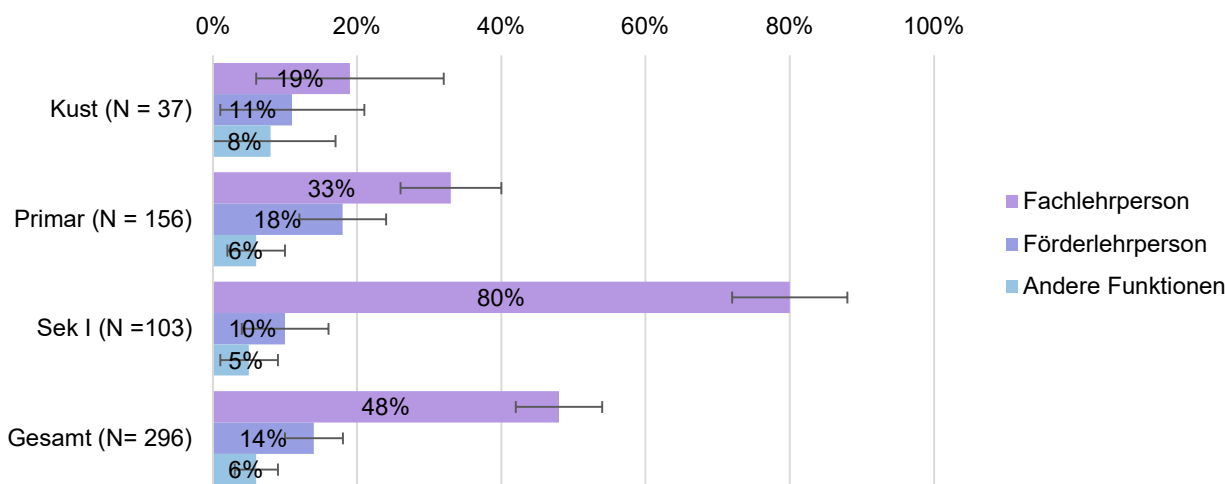
Anmerkung: Aufgrund von Mehrfachantworten können die Anteile pro Studiengang über 100% betragen.

Mehr als die Hälfte der Studierenden (60%), die während des Abschlussjahrs unterrichten, sind bereits als Klassenlehrpersonen tätig (Abbildung 4). Allerdings gibt es grosse Unterschiede zwischen den Studiengängen. Am höchsten ist diese Quote bei Studierenden der Studiengänge Kindergarten- und Unterstufe und Primarstufe (73% und 64%). Dabei unterrichten deutlich weniger Studierende der Studiengänge Sekundarstufe I (50%) mit einer Klassenlehrfunktion als bei den anderen beiden Studiengängen (73% und 64%).

Abbildung 4: Waren Sie als Klassenlehrperson tätig?

Lehrpersonen haben neben der Klassenfunktion auch andere Funktionen inne. So arbeiten 48% der Studierenden im Abschlussjahr als Fachlehrpersonen und 14% haben eine Förderlehrfunktion inne (Abbildung 5). Studierende der Studiengänge Sekundarstufe I weisen erwartungsgemäss mit 80% den höchsten Anteil an Fachlehrpersonen auf mit deutlichem Abstand zu den Studiengängen Primarstufe (33%) sowie Kindergarten- und Unterstufe (19%).

Abbildung 5: Welche Funktion(en) hatten Sie?

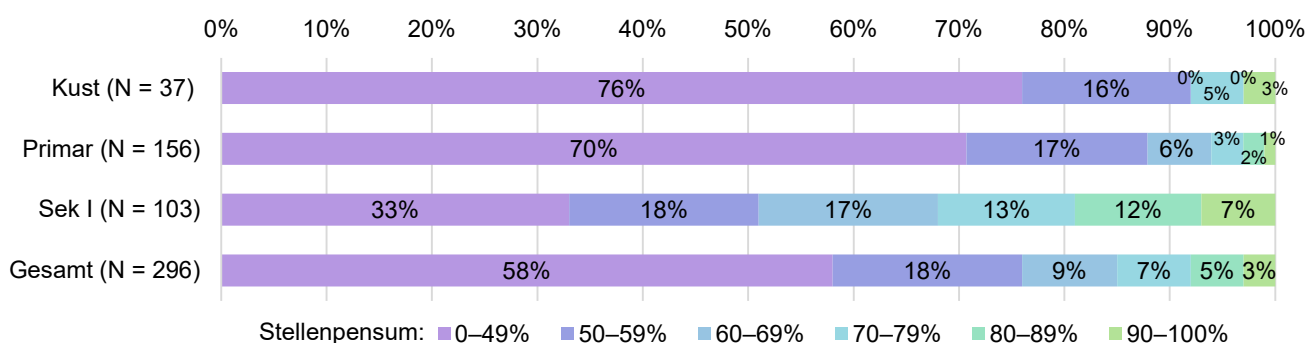


Anmerkung: Aufgrund von Mehrfachantworten können die Anteile pro Studiengang über 100% betragen.

Die meisten Studierenden (89%, $\pm 4\%$), welche als Lehrpersonen erwerbstätig sind, unterrichten im Kanton Zürich. Weitere Arbeitskantone sind unter anderem die Kantone Aargau (5%, $\pm 2\%$), Graubünden und Thurgau (je 1%, $\pm 1\%$). Studierende der Studiengänge Sekundarstufe I (82%, $\pm 7\%$) arbeiten weniger häufig im Kanton Zürich als Studierende der übrigen Studiengänge (97%, $\pm 5\%$ und 92%, $\pm 4\%$).

Über die Hälfte der Studierenden mit einer Anstellung als Lehrperson (58%) hatten über die letzten zwölf Monate ein Pensum unter 50% inne (Abbildung 6). Grosse Stellenpensen von 70% und mehr sind eher selten (15%). Studierende der Studiengänge Sekundarstufe I (67%) unterrichten deutlich häufiger in Pensen von 50% und darüber als Studierende der übrigen Studiengänge (24% und 30%).

Abbildung 6: Zu welchem Stellenpensum haben Sie unterrichtet?



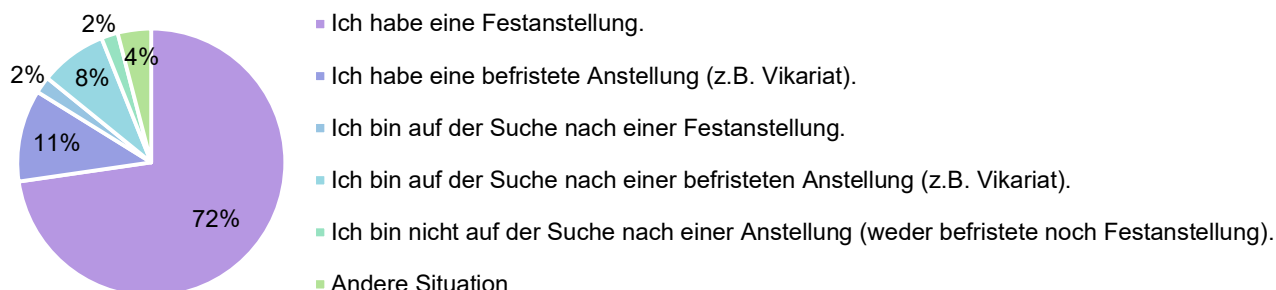
Anmerkung: Studienabgänger:innen gaben an, mit welchem Pensum sie über die letzten 12 Monate hinweg im Durchschnitt als Lehrperson gearbeitet haben.

3.2 Erwerbstätigkeit nach dem Studium

Wesentlicher Bestandteil der Befragung ist, zu erfahren, welchen Schritt die Studienabgänger:innen der PH Zürich und des Instituts Unterstrass nach ihrem Studium unternehmen werden.

Eine deutliche Mehrheit (83%) der Studienabgänger:innen hat nach ihrem Studienabschluss für das neue Schuljahr ab August 2024 eine Anstellung (Abbildung 7). Davon haben 72% eine Festanstellung und 11% eine befristete Anstellung. 10% sind noch auf Stellensuche (2% nach einer Festanstellung und 8% nach einer befristeten Anstellung). Weitere 2% sind nicht auf Arbeitssuche und 4% sind in einer anderen Situation.

Abbildung 7: Berufliche Situation nach dem Studium (alle Studiengänge, N = 406)



In allen Studiengängen hat jeweils die Mehrheit der befragten Studienabgänger:innen eine Festanstellung (65–80%), gefolgt von einer befristeten Anstellung (6–14%) (Tabelle 4). Abgänger:innen der Studiengänge Sekundarstufe I haben häufiger eine Festanstellung (80%) als Abgänger:innen der übrigen Studiengänge (65% und 70%).

Die Mehrheit der Studienabgänger:innen, die noch auf Stellensuche sind (10% der befragten Abgänger:innen), sucht nach einer Anstellung als Lehrperson (95%). Dass sie noch keine Anstellung ab August 2024 haben, begründen sie unter anderem damit, dass sie sich zunächst eine Auszeit nehmen wollen, um z.B. zu reisen. Ein weiterer Grund der noch laufenden Stellensuche ist, dass aufgrund des Abschlusses wenig Zeit für die Stellensuche blieb oder dass bestimmte Leistungen für den Studienabschluss noch erbracht werden müssen. Ebenso wird angeführt, sich später Vikariate suchen zu wollen, um auf diese Weise etwa verschiedene Schulen kennenzulernen.

Abgänger:innen, die nicht auf Stellensuche sind (2% der befragten Abgänger:innen) oder sich in einer anderen Situation (4%) befinden, werden etwa persönliche Projekte und Hobbys realisieren, einen Ausland- oder Sprachaufenthalt machen, ein weiteres Studium beginnen oder Zivildienst leisten.

Tabelle 4: Wie sieht Ihre berufliche Situation im neuen Schuljahr ab August 2024 aus?

Antwortoption	Gesamt (N = 406)		KUst (N = 60)		Primar (N = 237)		Sek I (N = 109)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
Ich habe eine Festanstellung.	291	72% (±4%)	39	65% (±12%)	165	70% (±6%)	87	80% (±8%)
Ich habe eine befristete Anstellung (z.B. Vikariat).	45	11% (±3%)	7	12% (±8%)	32	14% (±4%)	6	6% (±4%)
Ich bin auf der Suche nach einer Festanstellung.	9	2% (±1%)	1	2% (±3%)	4	2% (±2%)	4	4% (±4%)
Ich bin auf der Suche nach einer befristeten Anstellung (z.B. Vikariat).	33	8% (±3%)	7	12% (±8%)	23	10% (±4%)	3	3% (±3%)
Ich bin nicht auf der Suche nach einer Anstellung (weder befristete noch Festanstellung).	10	2% (±2%)	1	2% (±3%)	5	2% (±2%)	4	4% (±4%)
Andere Situation	18	4% (±2%)	5	8% (±7%)	8	3% (±2%)	45	5% (±4%)

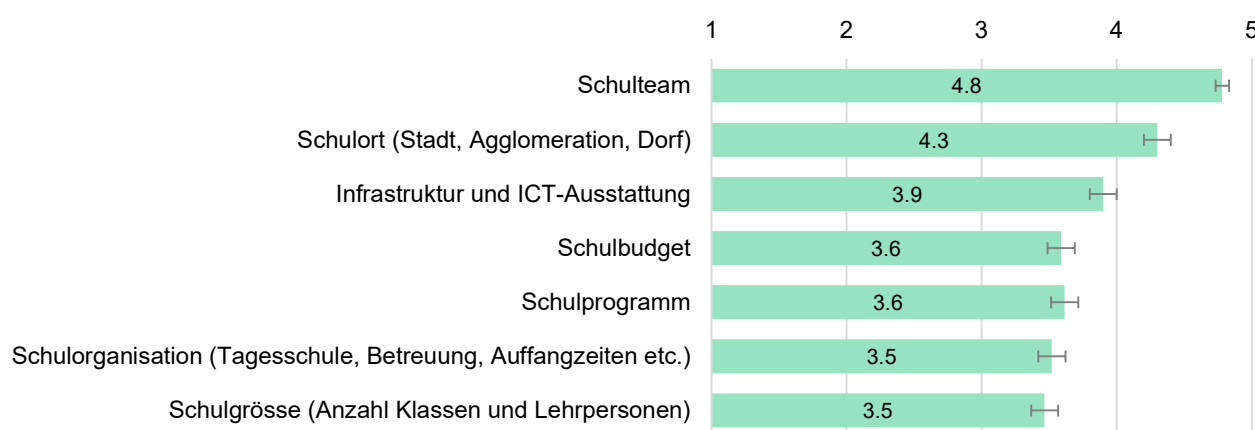
3.3 Wichtigkeit von Stellenaspekten bei der Stellensuche

Studienabgänger:innen, die entweder eine Anstellung als Lehrperson haben oder nach einer Anstellung als Lehrperson suchen (N = 369), wurden gebeten, verschiedene Stellenaspekte auf einer fünfstufigen Skala von 1 = unwichtig bis 5 = wichtig einzuschätzen. Die Aspekte beziehen sich auf die Schule, Klasse, Anstellung und den Arbeitsort.

Das Schulteam (Mittelwert = 4.8) wird als wichtigster Stellenaspekt der Schule angesehen (Abbildung 8), gefolgt vom Schulort (Mittelwert = 4.3) und der Infrastruktur und ICT-Ausstattung (Mittelwert = 3.9). Etwas weniger wichtig eingeschätzt werden das Schulbudget, Schulprogramm, die Schulorganisation und Schulgrösse (Mittelwerte = 3.5 bis 3.6).

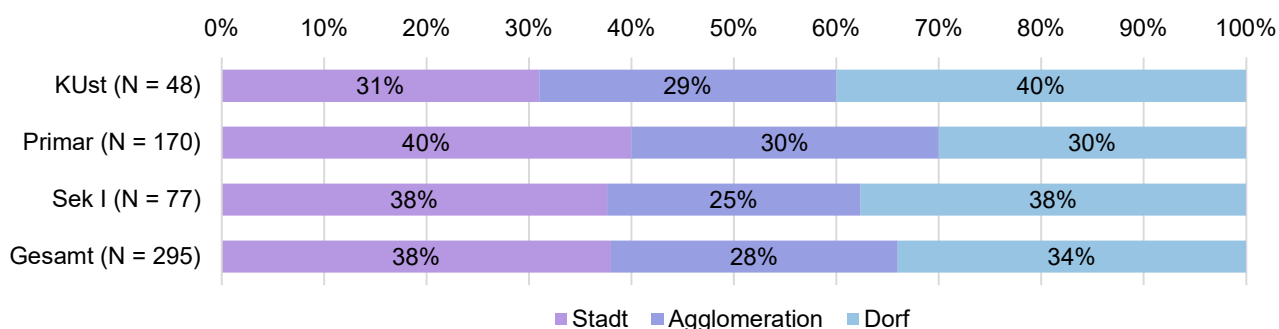
Zwischen den Studiengängen zeigen sich einzelne Unterschiede. So ist der Schulort den Abgängerinnen und Abgängern der Studiengänge Kindergarten- und Unterstufe (Mittelwert = 4.6, ± 0.2) wichtiger als denjenigen der Studiengänge Sekundarstufe I (Mittelwert = 4.2, ± 0.2). Das Schulprogramm ist wiederum den Abgängerinnen und Abgängern der Studiengänge Sekundarstufe I (Mittelwert = 3.8, ± 0.2) wichtiger als denjenigen der Studiengänge Primarstufe (Mittelwert = 3.6, ± 0.1).

Abbildung 8: Wichtige Aspekte der Schulwahl (N = 364–369)



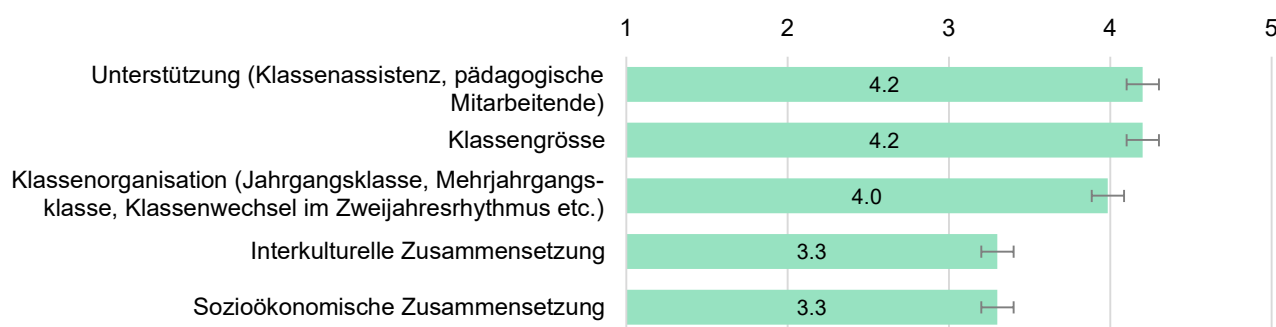
Studienabgänger:innen, die den Schulort als (eher) wichtig beurteilen, bevorzugen tendenziell eine städtische (38%) anstelle einer dörflichen Umgebung (34%) und der Agglomeration (28%) (Abbildung 9). Zwischen den Studiengängen zeigen sich hierzu ähnliche Präferenzen.

Abbildung 9: Welchen Schulort bevorzugen Sie?

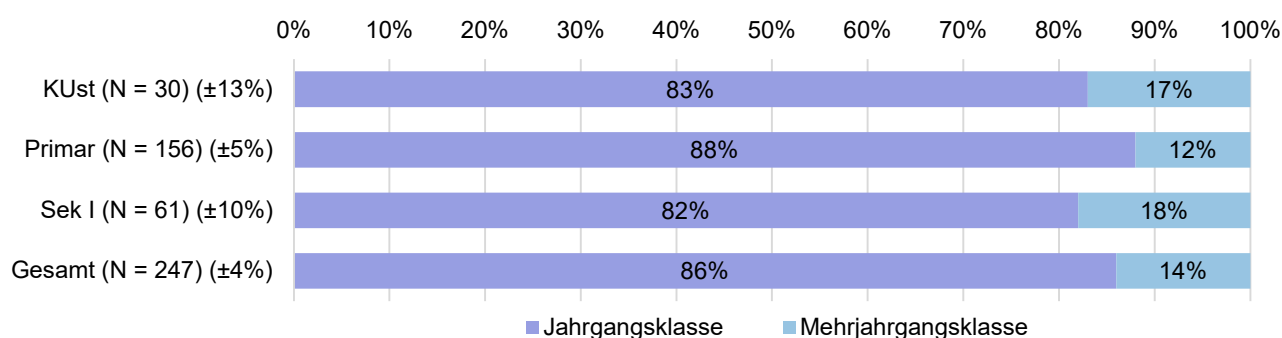


Als wichtige Klassenaspekte werden die personelle Unterstützung durch z.B. Klassenassistenten (Mittelwert = 4.2) sowie die Klassengrösse (Mittelwert = 4.2) eingeschätzt (Abbildung 10). Die Interkulturelle und sozioökonomische Zusammensetzung (jeweils Mittelwert = 3.3) wird hingegen als weniger wichtig gesehen.

Die schulische Unterstützung wird von den Abgängerinnen und Abgängern der Studiengänge Kindergarten- und Unterstufe (Mittelwert = 4.4, ± 0.2) und Primarstufe (Mittelwert = 4.3, ± 0.1) als etwas wichtiger eingeschätzt als von denjenigen der Studiengänge Sekundarstufe I (Mittelwert = 4.0, ± 0.2).

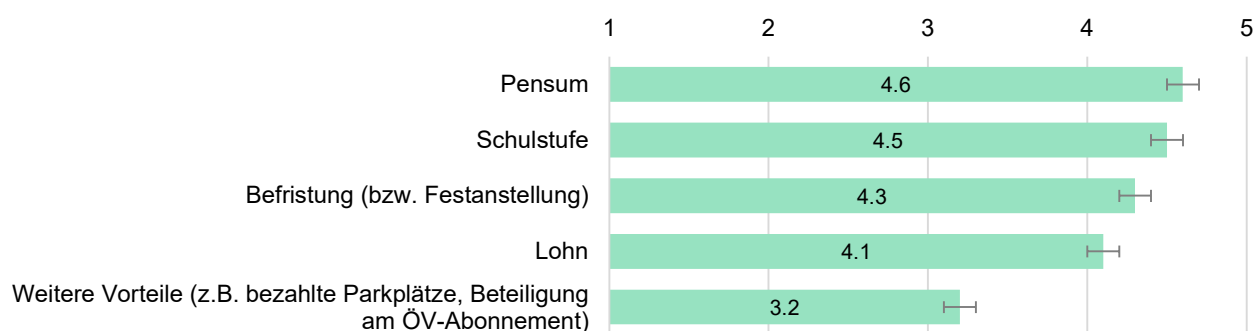
Abbildung 10: Wichtige Aspekte der Klasse (N = 362–367)

Studienabgänger:innen, die die Klassenorganisation als (eher) wichtig beurteilen, bevorzugen mehrheitlich eine Jahrgangsklasse (86%) gegenüber einer Mehrjahrgangsklasse (14%) (Abbildung 11). Diese Präferenz ist bei den Studienabgängerinnen und -abgängern über alle Studiengänge hinweg ähnlich ausgeprägt.

Abbildung 11: Welche Klassenorganisation bevorzugen Sie?

Bezüglich Anstellungsbedingungen werden das Pensum (Mittelwert = 4.6) und die Schulstufe (Mittelwert = 4.5) als am wichtigsten beurteilt (Abbildung 12). Die Befristung bzw. Festanstellung (Mittelwert = 4.3) und der Lohn (Mittelwert = 4.1) ist ihnen nur leicht weniger wichtig. Als weitere relevante Aspekte werden bezahlte Parkplätze und eine Beteiligung am ÖV-Abonnement genannt, eine kompetente, unterstützende Schulleitung oder Verpflegungsmöglichkeiten in Schulsnähe.

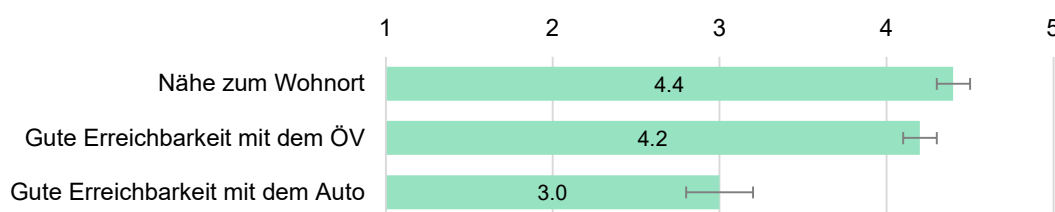
Beim Vergleich der Studiengänge zeigt sich, dass die Schulstufe den Abgängerinnen und Abgängern der Studiengänge Primarstufe (Mittelwert = 4.3, ± 0.1) etwas weniger wichtig ist als denjenigen der Studiengänge Kindergarten- und Unterstufe (Mittelwert = 4.7, ± 0.2) und Sekundarstufe I (Mittelwert = 4.6, ± 0.2). Der Lohn ist den Abgängerinnen und Abgängern der Studiengänge Kindergarten- und Unterstufe (Mittelwert = 4.4, ± 0.2) etwas wichtiger als denjenigen der Studiengänge Sekundarstufe I (Mittelwert = 4.0, ± 0.2).

Abbildung 12: Wichtige Aspekte der Anstellung (N = 364–368)

Für die Studienabgänger:innen ist es wichtig, dass sich der Schulort in der Nähe des Wohnorts befindet (Mittelwert = 4.4) und mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar ist (Mittelwert = 4.2) (Abbildung 13). Im Vergleich dazu spielt die gute Erreichbarkeit des Arbeitsorts mit dem Auto (Mittelwert = 3.0) eine deutlich weniger wichtige Rolle. Zwischen den Studiengängen zeigen sich bei diesen Aspekten praktisch keine Unterschiede.

Die Studienabgänger:innen wurden nach weiteren Aspekten gefragt, die für sie bei einer Anstellung als Lehrperson wichtig sind. Für viele Abgänger:innen ist eine unterstützende, kompetente und verlässliche Schulleitung wichtig. Ferner wurden die Zusammenarbeit im Schul- bzw. Klassenteam und die Unterstützung beim Berufseinstieg genannt. Ebenfalls wurde auf das Schulhausklima sowie auf die Erreichbarkeit der Schule mit dem Fahrrad verwiesen.

Abbildung 13: Wichtige Aspekte des Arbeitsortes (N = 363–369)



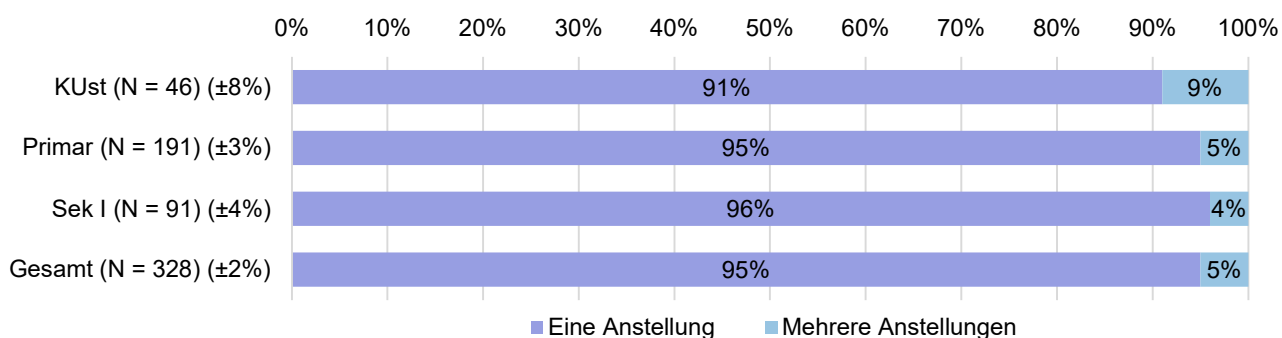
3.4 Studienabgänger:innen mit einer Anstellung als Lehrperson

Von den 406 befragten Studienabgängerinnen und -abgängern wird die grosse Mehrheit (81%, $\pm 4\%$, N = 329) nach ihrem Studienabschluss ab August 2024 als Lehrperson tätig sein. Nachfolgend wird aufgezeigt, zu welchen Anstellungsbedingungen sie angestellt sind und ob diese Anstellungsbedingungen ihren Wünschen entsprechen.

3.4.1 Anzahl Anstellungen

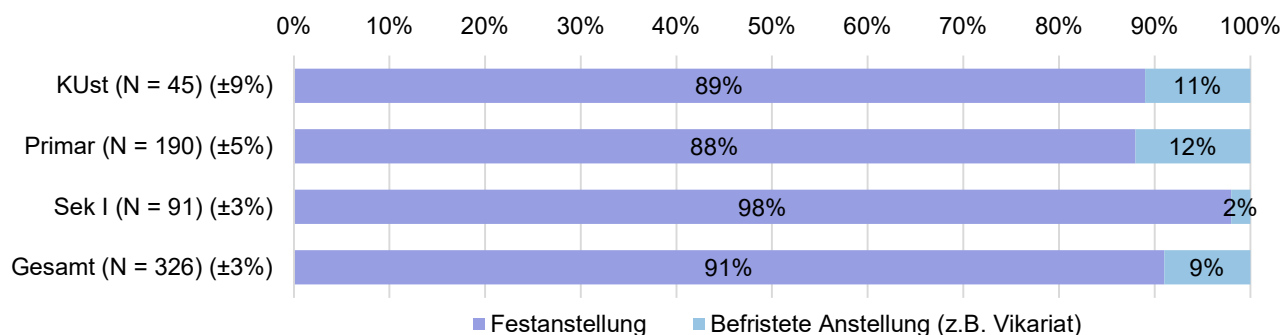
Die grosse Mehrheit der Abgänger:innen (95%) hat eine Anstellung als Lehrperson inne, entsprechend hat ein kleiner Anteil von 5% mehrere Anstellungen als Lehrperson (Abbildung 14). Diese Anteile sind über die Studiengänge hinweg ähnlich hoch.

Abbildung 14: Haben Sie eine oder mehrere Anstellungen als Lehrperson?

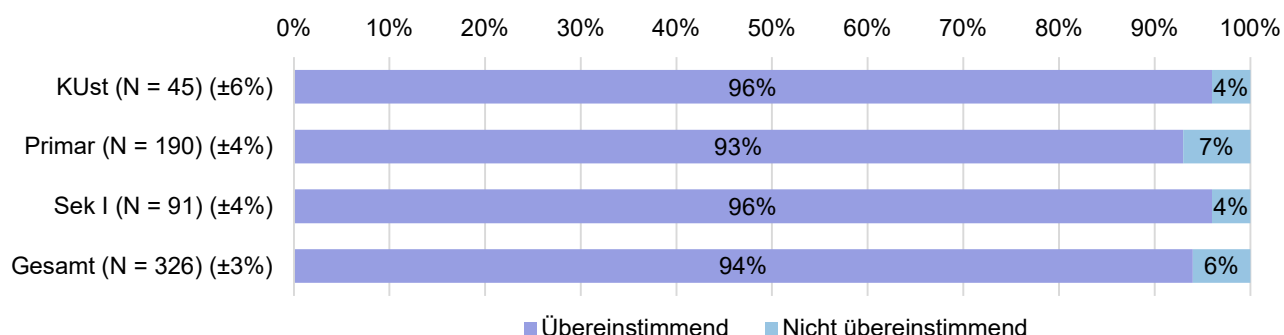


3.4.2 Unbefristete oder befristete Anstellung als Lehrperson

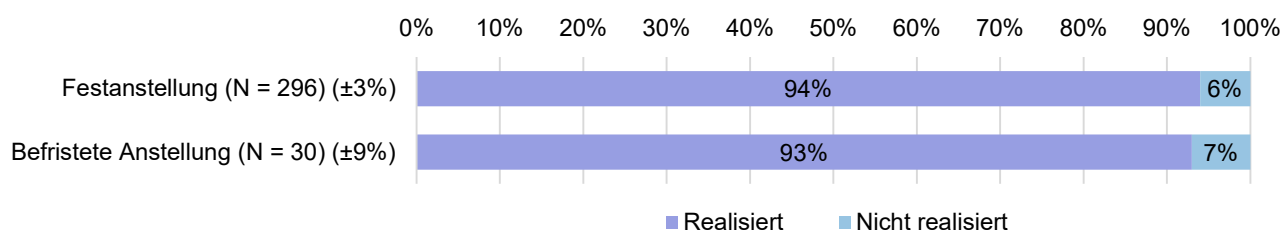
86% ($\pm 4\%$) der Abgänger:innen haben eine Festanstellung und 14% ($\pm 4\%$) eine befristete Anstellung. Die grosse Mehrheit (91%) wünscht sich eine Festanstellung und 9% eine befristete Anstellung (Abbildung 15). Der Wunsch nach einer Festanstellung ist bei den Abgängerinnen und Abgängern der Studiengänge Sekundarstufe I (98%) etwas ausgeprägter als bei den Studiengängen der Primarstufe (88%).

Abbildung 15: Wie sieht Ihre Wunschanstellung in Bezug auf die Art der Anstellung aus?

Der Vergleich zwischen gewünschter und tatsächlicher Anstellungsart zeigt, dass beinahe alle Abgänger:innen gemäss ihren Wünschen eine Festanstellung bzw. eine befristete Anstellung gefunden haben (94%) (Abbildung 16). Diese Passung ist bei allen Studiengängen sehr hoch (93–96%).

Abbildung 16: Übereinstimmung von gewünschter und tatsächlicher Anstellungsart

94% der Studienabgänger:innen konnten den Wunsch nach einer Festanstellung nach dem Studium realisieren, 93% den Wunsch nach einer befristeten Anstellung (Abbildung 17).

Abbildung 17: Realisierung des Wunsches nach Anstellungsart

3.4.3 Anstellung als Lehrperson nach Schulstufe

Die Studienabgänger:innen werden erwartungsgemäss (abgesehen von wenigen Ausnahmen) auf derjenigen Schulstufe unterrichten, für die sie ausgebildet wurden (Tabelle 5). Die Ergebnisse zeigen erwartungsgemäss eine sehr hohe Passung zwischen Studium und Berufspraxis.

Tabelle 5: Auf welcher Schulstufe werden Sie unterrichten?

Antwortoption (Schulstufe)	Gesamt (N = 329)		KUst (N = 46)		Primar (N = 192)		Sek I (N = 91)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
Kindergartenstufe	28	9% ($\pm 3\%$)	27	59% ($\pm 14\%$)	1	1% ($\pm 1\%$)	—	—
Primarstufe 1.–3. Klasse	95	29% ($\pm 5\%$)	20	43% ($\pm 14\%$)	75	39% ($\pm 7\%$)	—	—
Primarstufe 4.–6. Klasse	124	38% ($\pm 5\%$)	—	—	122	64% ($\pm 7\%$)	2	2% ($\pm 3\%$)
Sekundarstufe I	91	28% ($\pm 5\%$)	—	—	2	1% ($\pm 1\%$)	89	98% ($\pm 3\%$)
Sekundarstufe II	1	<1% ($\pm 1\%$)	—	—	—	—	1	1% ($\pm 2\%$)
Andere Bildungsstufe	3	1% ($\pm 1\%$)	—	—	3	2% ($\pm 2\%$)	—	—

Anmerkung: Aufgrund von Mehrfachantworten können die Anteile pro Studiengang über 100% betragen.

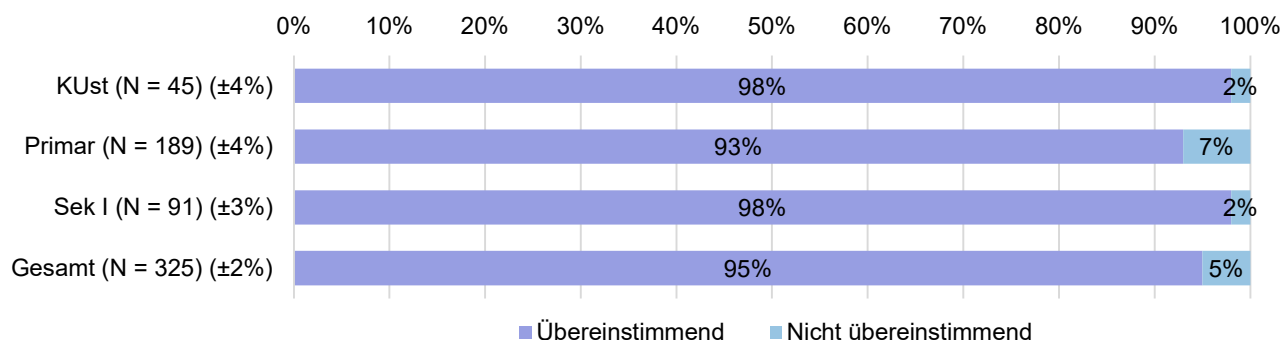
Ein ähnliches Bild zeigt sich auch bezüglich gewünschter Schulstufe (Tabelle 6). Die grosse Mehrheit wünscht sich, auf derjenigen Schulstufe zu unterrichten, für die sie sich ausgebildet hat. Nur eine kleine Gruppe strebt eine Anstellung auf einer anderen Schulstufe an.

Tabelle 6: Wie sieht Ihre Wunschanstellung in Bezug auf die Schulstufe aus?

Antwortoption (Schulstufe)	Gesamt (N = 325)		KUst (N = 45)		Primar (N = 189)		Sek I (N = 91)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
Kindergartenstufe	25	8% ($\pm 3\%$)	25	56% ($\pm 15\%$)	—	—	—	—
Primarstufe 1.–3. Klasse	85	26% ($\pm 5\%$)	20	44% ($\pm 15\%$)	65	34% ($\pm 7\%$)	—	—
Primarstufe 4.–6. Klasse	123	38% ($\pm 5\%$)	—	—	122	65% ($\pm 7\%$)	1	1% ($\pm 2\%$)
Sekundarstufe I	89	27% ($\pm 5\%$)	—	—	—	—	89	98% ($\pm 3\%$)
Sekundarstufe II	2	1% ($\pm 1\%$)	—	—	1	1% ($\pm 1\%$)	1	1% ($\pm 2\%$)
Andere Bildungsstufe	1	<1% ($\pm 1\%$)	—	—	1	1% ($\pm 1\%$)	—	—

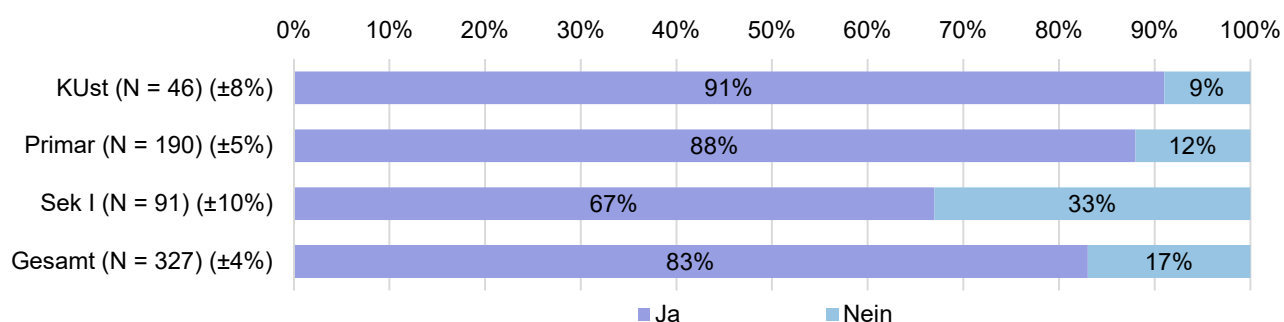
Anmerkung: Im Gegensatz zur Frage nach der tatsächlichen Anstellung wurde bei der Schulstufe zur Wunschanstellung nur eine Antwort zugelassen.

Wie zu erwarten, wird die grosse Mehrheit der Studienabgänger:innen (95%) auf der gewünschten Schulstufe unterrichten (Abbildung 18). Zwischen den Studiengängen zeigen sich diesbezüglich sehr geringe Unterschiede (93–98%). Abweichungen gibt es am ehesten bei den Studienabgängerinnen und -abgängern der Studiengänge Primarstufe: Entweder wird die Schulstufe 1.–3. Primarklasse gewünscht, aber auf der Stufe 4.–6. Primarklasse unterrichtet oder umgekehrt.

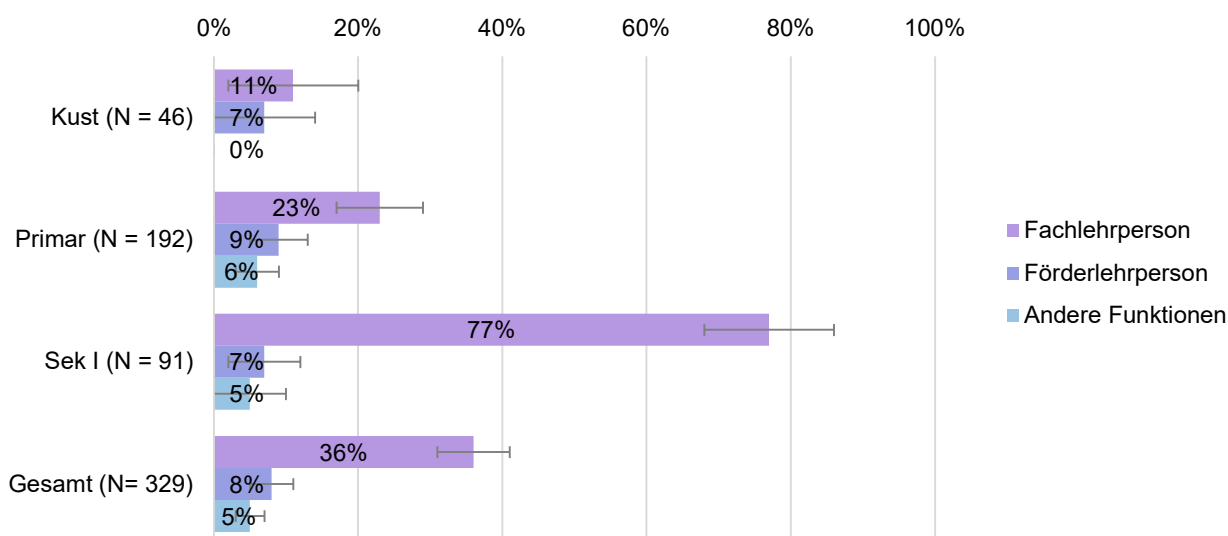
Abbildung 18: Übereinstimmung von gewünschter und tatsächlicher Schulstufe

3.4.4 Anstellung als Lehrperson nach Funktion

Lehrpersonen können mit oder ohne Klassenlehrfunktion unterrichten, sie können zudem auch als Fach- oder Förderlehrperson tätig sein und weitere Funktionen innehaben. Die Mehrheit der Studierenden (83%), die ab August 2024 als Lehrperson unterrichten, ist als Klassenlehrperson tätig (Abbildung 19). Dabei unterrichten deutlich weniger Abgänger:innen der Studiengänge Sekundarstufe I (67%) mit einer Klassenlehrfunktion als Abgänger:innen der beiden anderen Studiengängen (91% bzw. 88%)

Abbildung 19: Werden Sie als Klassenlehrperson tätig sein?

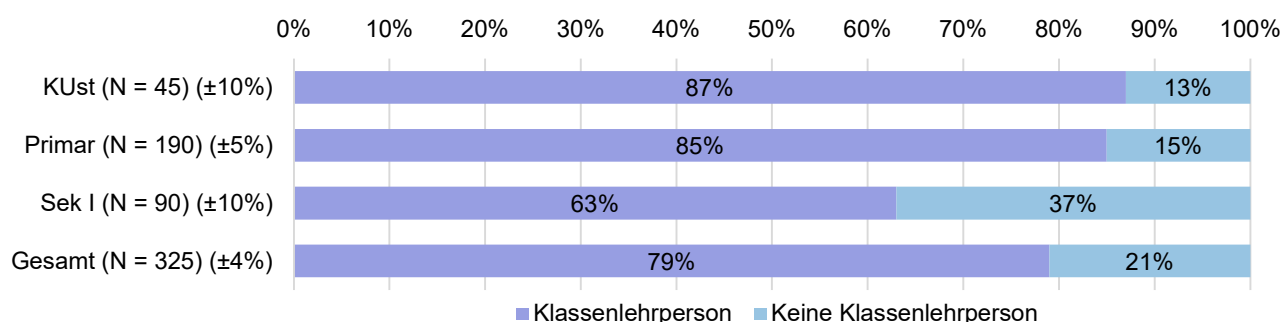
36% der Studienabgänger:innen arbeiten (zusätzlich) als Fachlehrperson und 8% haben eine Förderlehrfunktion inne (Abbildung 20). Abgänger:innen der Studiengänge Sekundarstufe I weisen mit 77% einen deutlich höheren Anteil an Fachlehrpersonen auf als Abgänger:innen der Studiengänge Primarstufe (23%) und Kindergarten- und Unterstufe (11%).

Abbildung 20: Welche Funktion(en) werden Sie haben?

Anmerkung: Aufgrund von Mehrfachantworten können die Anteile pro Studiengang über 100% betragen.

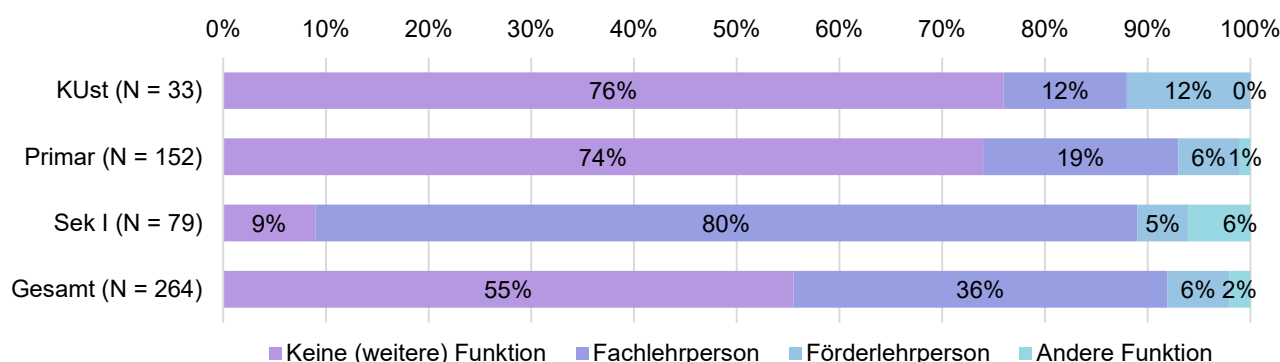
Die meisten Studienabgänger:innen (79%) wünschen sich eine Klassenlehrfunktion (Abbildung 21). Dieser Wunsch ist bei den Abgängerinnen und Abgängern der Studiengänge Sekundarstufe I mit 63% deutlich tiefer ausgeprägt als bei den übrigen Abgängerinnen und Abgängern (87% und 85%).

Abbildung 21: Wie sieht Ihre Wunschanstellung für das neue Schuljahr ab August 2024 aus?



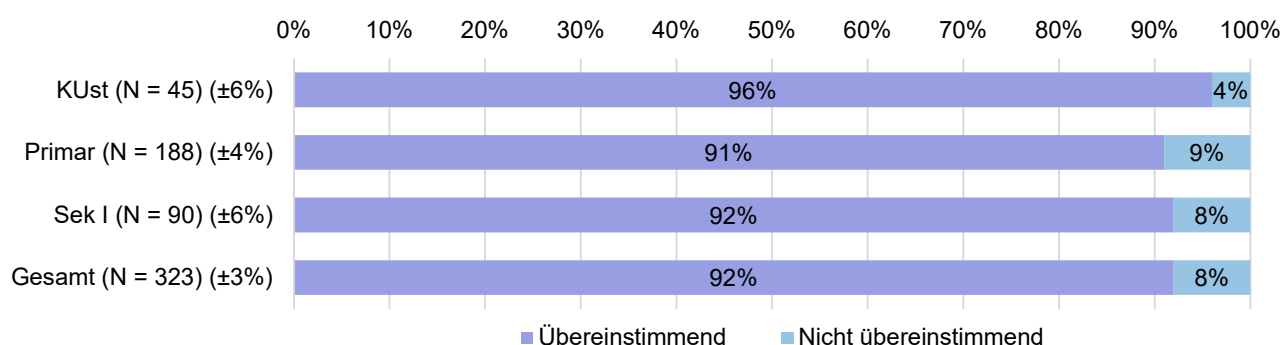
Abgesehen von der Klassenlehrfunktion wünschen sich über die Hälfte der Abgänger:innen (55%) keine Funktion (Abbildung 22). Dabei wünschen sich Abgänger:innen der Studiengänge Sekundarstufe I (80%) deutlich häufiger eine Fachlehrfunktion als Abgänger:innen der anderen beiden Studiengänge (12% und 19%).

Abbildung 22: Wie sieht Ihre Wunschanstellung für das neue Schuljahr ab August 2024 aus?



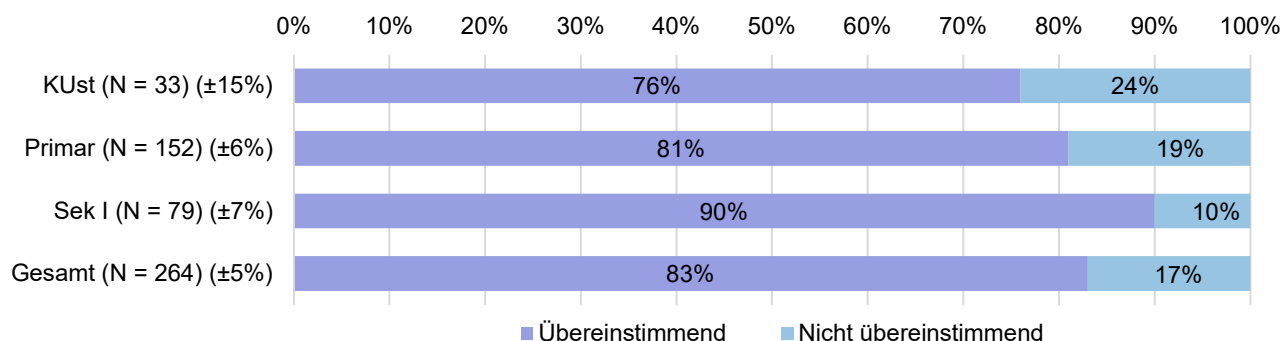
Der Vergleich zwischen gewünschter und tatsächlicher Anstellung als Lehrperson mit oder ohne Klassenlehrfunktion zeigt eine sehr hohe Passung. 92% der Studienabgänger:innen werden mit der gewünschten Anstellung mit bzw. ohne Klassenlehrfunktion unterrichtet (Abbildung 23). Zwischen den Studiengängen gibt es nur geringe Unterschiede. Abweichungen ergeben sich mehrheitlich, indem einige Studienabgänger:innen eine Klassenlehrfunktion erhalten, obwohl sie diese nicht wünschen.

Abbildung 23: Übereinstimmung von gewünschter und tatsächlicher Klassenlehrfunktion



Für die weiteren Funktionen zeigt sich über alle Studiengänge hinweg ebenfalls eine hohe Passung (83%, $\pm 5\%$) (Abbildung 24).

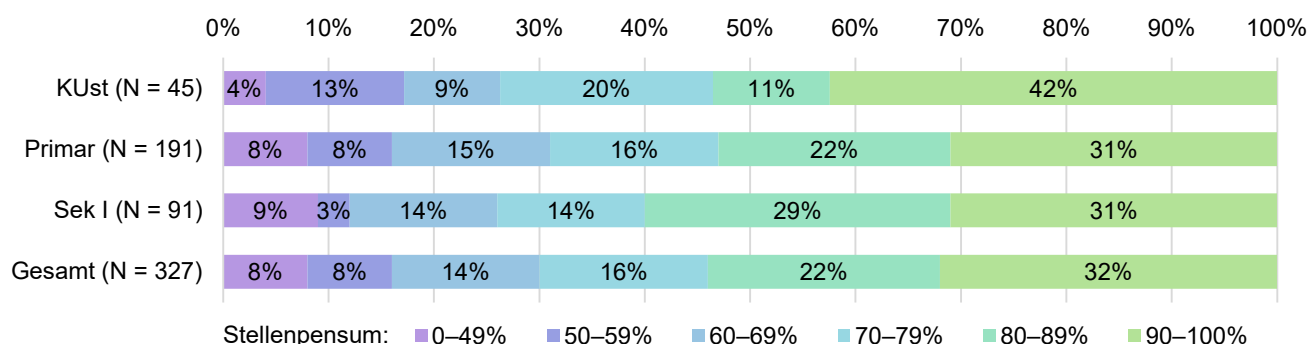
Abbildung 24: Übereinstimmung von gewünschter und tatsächlicher weiterer Funktionen



3.4.5 Anstellung als Lehrperson nach Stellenpensum

Über alle Studienabgänger:innen hinweg ist eine klare Tendenz zu hohen Stellenpensum erkennbar (Abbildung 25). Knapp ein Drittel der Abgänger:innen (32%) wird mit einem Pensum von 90% bis 100% unterrichtet und rund ein Fünftel (22%) mit einem Pensum zwischen 80% und 89%.

Abbildung 25: Zu welchem Stellenpensum werden Sie unterrichten?

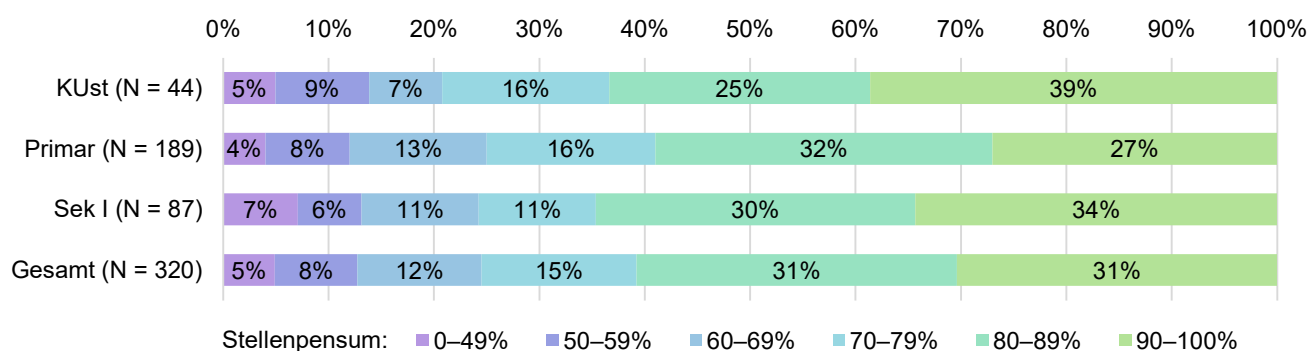


Anmerkung: Bei Mehrfachanstellung als Lehrperson sind die gesamten Stellenprozente angegeben.

Zwischen den Studiengängen zeigen sich nur wenige Unterschiede. So ist ein Stellenpensum von 80% bis 89% bei den Abgängerinnen und Abgängern der Studiengänge Sekundarstufe I (29%) etwas häufiger als bei denjenigen der Studiengänge Kindergarten- und Unterstufe (11%).

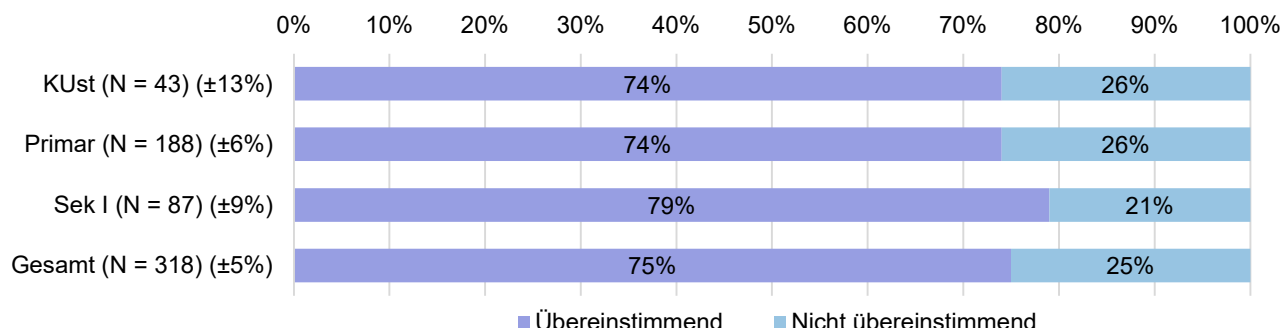
Die Antworten auf die Frage nach dem gewünschten Stellenpensum (Abbildung 26) zeigen, dass die Mehrheit (61%) Vollzeit oder in einem hohen Teilzeitpensum arbeiten möchte.

Abbildung 26: Wie sieht Ihre Wunschanstellung in Bezug auf das Pensum aus?



Die tatsächlichen und gewünschten Stellenpensen weisen ein ähnliches Häufigkeitsmuster auf. Entsprechend ergibt sich zwischen den beiden eine hohe Passung von 75% (Abbildung 27). Demzufolge wird ein Viertel (25%) nicht gemäss Wunschkensum arbeiten können. Die Passung ist bei allen Studiengängen ähnlich hoch (74–79%).

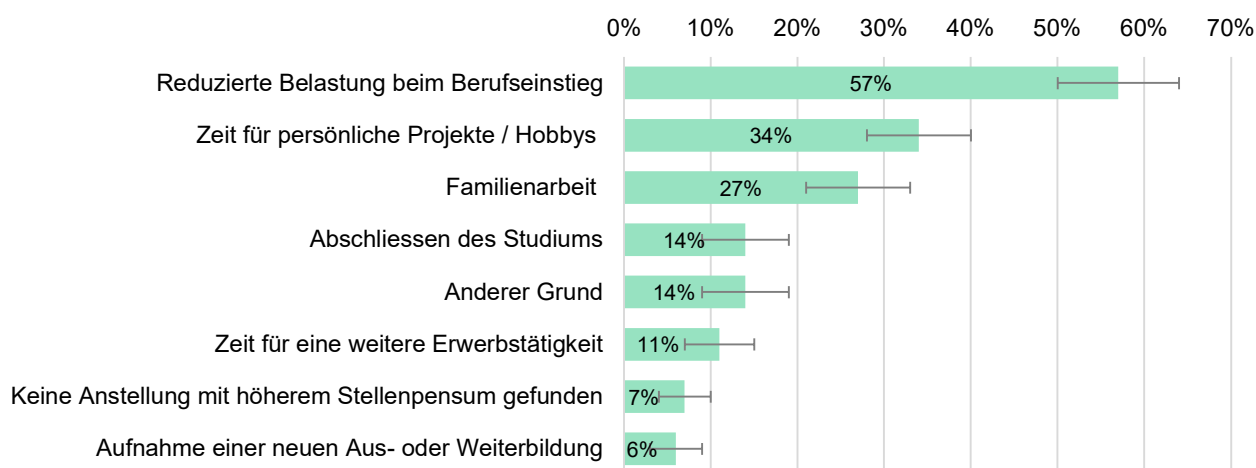
Abbildung 27: Übereinstimmung von gewünschtem und tatsächlichem Stellenpensum



Eine Analyse der Abweichungen zwischen gewünschten und tatsächlichen Stellenpensen zeigt, dass mittlere bis hohe Stellenpensen tendenziell weniger oft realisiert werden können als tiefere Pensen. Die grössten Abweichungen zeigen sich bei Wunschkensum von 60–89%. Bei unerfülltem Pensumwunsch arbeiten die Abgänger:innen tendenziell in leicht tieferen Pensen als gewünscht.

Studienabgänger:innen mit einem Pensum unter 90% wurden zu den Gründen des Teilzeitpensums befragt (Abbildung 28). Die Gründe dazu sind beispielsweise eine reduzierte Belastung beim Berufseinstieg (57%), Zeit für persönliche Projekte und Hobbys (34%), Familienarbeit (27%) oder das vollständige Abschliessen des Studiums (14%).

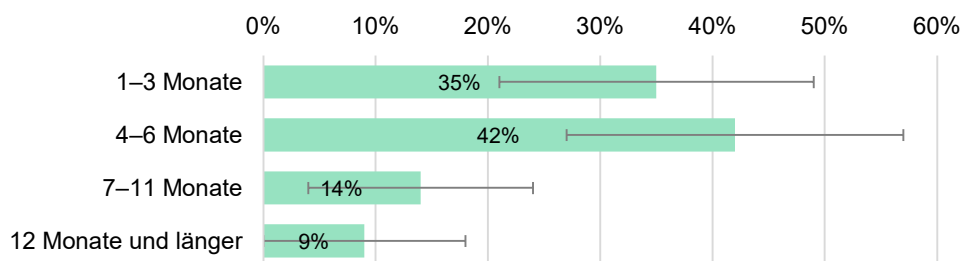
Abbildung 28: Was sind die Gründe Ihrer Teilzeitanstellung? (N = 221)



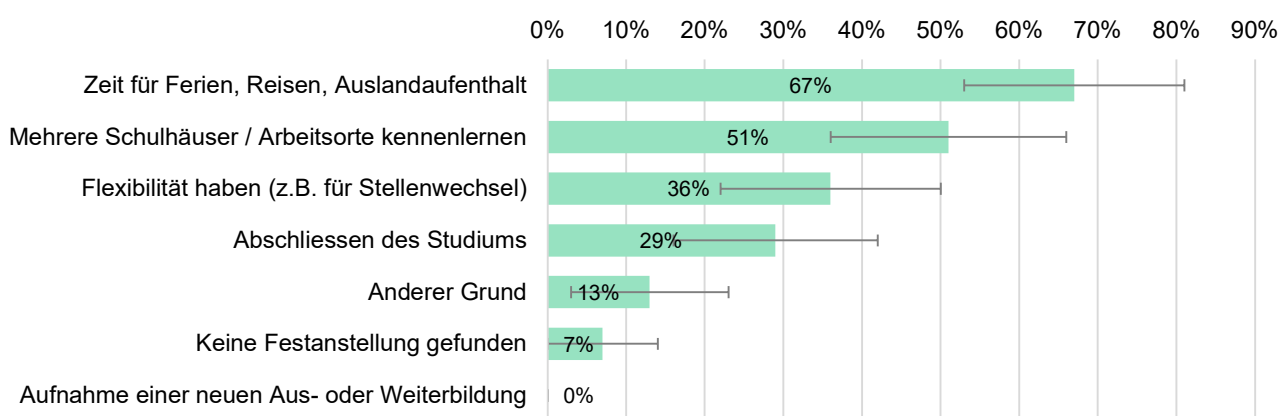
Anmerkung: Aufgrund von Mehrfachantworten kann die Summe der Anteile über 100% betragen.

3.4.6 Dauer der Stellenbefristung

Studienabgänger:innen mit einer befristeten Anstellung gaben die Dauer ihrer Befristung an (Abbildung 29). Die meisten befristeten Anstellungen dauern nicht länger als ein halbes Jahr (77%). Rund ein Drittel (35%) dauert maximal drei Monate. Zwischen den Studiengängen gibt es zwar Abweichungen, die Fallzahlen sind jedoch zu klein, um diese zu interpretieren.

Abbildung 29: Wie lange dauert die Befristung (N = 43)?

Es gibt verschiedene Gründe für eine befristete Anstellung (Abbildung 30). Diesen Abgängerinnen und Abgängern mit befristeter Anstellung ist es wichtig, Zeit für Ferien, Reisen oder Auslandsaufenthalte zu haben (67%). Weitere häufig genannte Gründe sind die Möglichkeit, mehrere Schulen bzw. Arbeitsorte kennenzulernen (51%) und Flexibilität für einen Stellenwechsel zu haben (36%).

Abbildung 30: Was sind Gründe dafür, dass Sie eine befristete Anstellung angenommen haben? (N = 45)

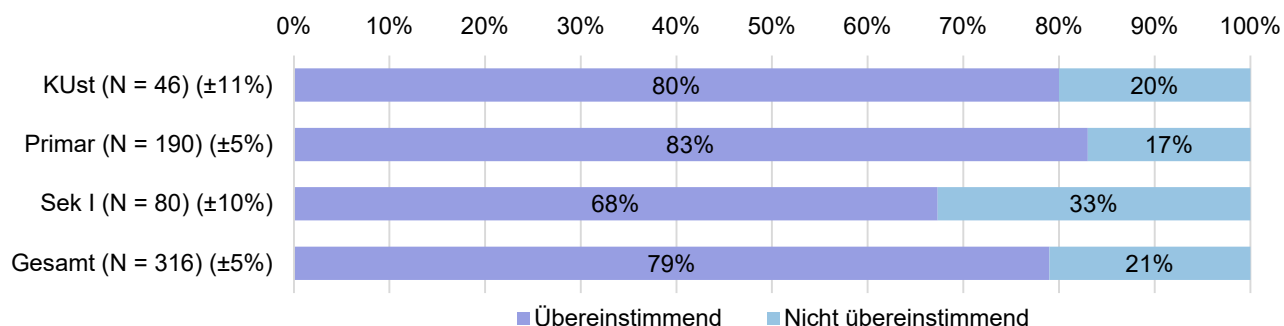
Anmerkung: Aufgrund von Mehrfachantworten kann die Summe der Anteile über 100% betragen.

Abgänger:innen mit dem Wunsch nach einer befristeten Anstellung (Kap. 3.4.2) wünschen sich am häufigsten eine befristete Anstellung von drei Monaten (30%, ± 16), gefolgt von vier und sechs Monaten (je 20%, ± 14). Beim Vergleich zwischen gewünschter und tatsächlicher Befristungsdauer zeigt sich eine Übereinstimmung von lediglich 59% (± 19). Demzufolge werden 41% der Abgänger:innen eine befristete Arbeit ausüben, welche nicht der gewünschten Befristungsdauer entspricht. Es ist die Tendenz sichtbar, dass die betreffenden Studienabgänger:innen sich eher eine längere Befristungsdauer wünschen, als sie tatsächlich finden konnten.

3.4.7 Anstellung als Lehrperson nach Arbeitskanton

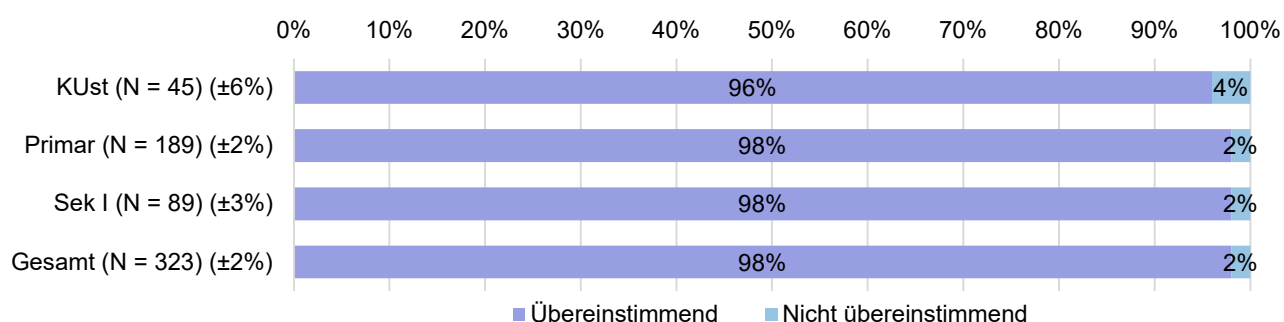
Eine klare Mehrheit der Studienabgänger:innen (88%, ± 4) wird nach dem Studium im Kanton Zürich unterrichten. Nur wenige treten eine Anstellung in einem anderen Kanton an, etwa in den Kantonen Aargau (3%, ± 2), Bern oder Schwyz (je 2%, ± 1).

Eine eher hohe Passung ist zwischen Herkunftskanton und Arbeitskanton festzustellen. Als Herkunftskanton gilt der Kanton, der für die Finanzierung der Ausbildung der Studierenden im Rahmen der Interkantonalen Fachhochschulvereinbarung (FHV) zuständig ist. Die Gegenüberstellung von Arbeits- und Herkunftskanton zeigt, dass knapp vier Fünftel der Studienabgänger:innen (79%) in ihrem Herkunftskanton unterrichten werden, das weitere Fünftel (21%) verlässt seinen Herkunftskanton nach dem Studium bzw. ist nicht im Herkunftskanton als Lehrperson tätig (Abbildung 31). Dabei arbeiten die Abgänger:innen der Studiengänge Primarstufe (83%) deutlich häufiger in ihrem Herkunftskanton als Abgänger:innen der Studiengänge Sekundarstufe I (68%)

Abbildung 31: Übereinstimmung von Herkunfts- und Arbeitskanton

Fast alle Studienabgänger:innen mit Herkunftskanton Zürich haben nach dem Studium eine Anstellung im Kanton Zürich (99%, $\pm 1\%$). Demzufolge wird nur 1% ($\pm 1\%$) der Zürcher Studierenden nach ihrem Studium nicht im Kanton Zürich unterrichten. Hinzu kommt der deutliche Zustrom von Studienabgänger:innen aus anderen Herkunftskantonen. Von den Studienabgängerinnen und -abgängern, die nach ihrem Studium im Kanton Zürich unterrichten werden, stammt ein Fünftel (20%, $\pm 5\%$) aus einem anderen Kanton oder aus dem Ausland.

Eine Gegenüberstellung des gewünschten und des tatsächlichen Arbeitskantons zeigt mit 98% eine sehr hohe Übereinstimmung (Abbildung 32). Diese Quote ist ähnlich hoch für alle Studiengänge. Die überwiegende Mehrheit der befragten Studienabgänger:innen (90%, $\pm 3\%$) wünscht sich, im Kanton Zürich zu unterrichten. Und es zeigt sich, dass praktisch alle Abgänger:innen (98%, $\pm 2\%$), die den Wunsch haben, im Kanton Zürich zu arbeiten, auch eine Anstellung im Kanton Zürich gefunden haben. Für die anderen Kantone ist eine Auswertung aufgrund der kleinen Fallzahlen nicht möglich.

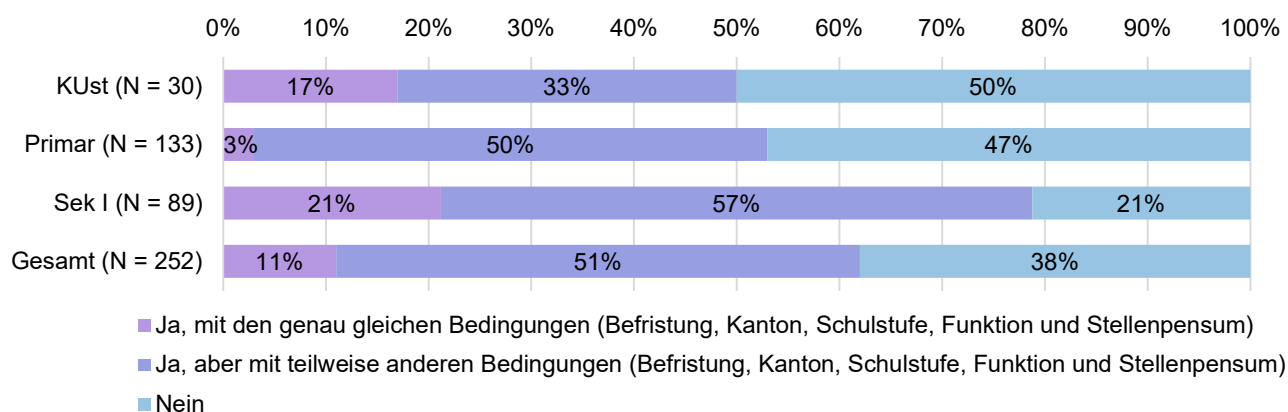
Abbildung 32: Übereinstimmung von gewünschtem und tatsächlichem Kanton

3.5 Übergang vom Studium zur Erwerbstätigkeit

Die Mehrheit der Studienabgänger:innen mit einer Anstellung als Lehrperson im Abschlussjahr (62%) führen ihre Anstellung nach dem Studium fort (Abbildung 33). Auf Studiengangsebene zeigen sich in den Studiengängen Kindergarten- und Unterstufe sowie Primarstufe vergleichbare Werte: Jeweils rund die Hälfte (50% und 53%) der Abgänger:innen behält ihre Anstellung. Bei den Abgänger:innen und Abgängern der Studiengänge Sekundarstufe I ist es gar eine deutliche Mehrheit (79%).

Es zeigt sich, dass sich die Anstellungsbedingungen nach dem Studienabschluss oft ändern. Von den insgesamt 62% mit einer Anstellung an der gleichen Schule erfolgt bei 51% eine Änderung der Anstellungsbedingungen, sei dies mit einer Anpassung des Stellenpensums oder einer Entfristung der Anstellung. Nur bei 11% der Abgänger:innen wird die Anstellung nach dem Studium unverändert bleiben. Knapp zwei Fünftel (38%) werden die Anstellung nach Studienabschluss nicht weiterführen.

Abbildung 33: Handelt es sich bei Ihrer Anstellung als Lehrperson ab August 2024 um die gleiche Anstellung, die Sie in den letzten 12 Monaten Ihres Studiums hatten?



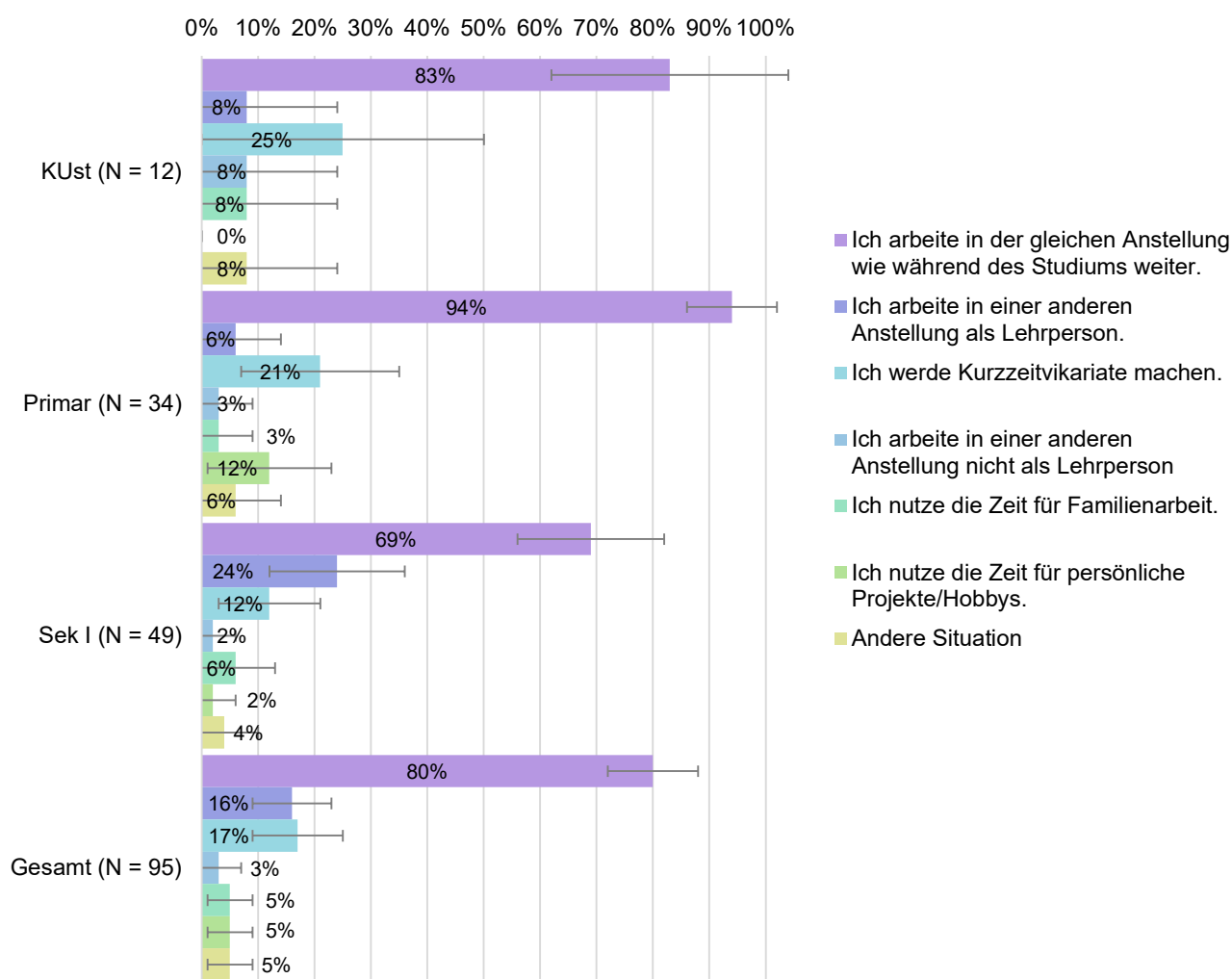
Zwischen den Studiengängen gibt es hierzu deutliche Unterschiede. So setzen Abgänger:innen der Studiengänge Primarstufe (3%) deutlich seltener ihre Anstellung mit den identischen Bedingungen fort als die Abgänger:innen der übrigen Studiengänge (17% und 21%). Abgänger:innen der Studiengänge Sekundarstufe I (21%) verlassen hingegen deutlich seltener ihre Anstellung als die Abgänger:innen der anderen beiden Studiengänge (50% und 47%).

Die Mehrheit der Studienabgänger:innen der Quereinstiegsstudiengänge und auch einzelne der Standardstudiengänge schliessen ihr Studium jeweils zum Jahresanfang ab. Somit bleibt rund ein halbes Jahr bis zum Beginn des neuen Schuljahrs im August. Diese Studienabgänger:innen wurden deshalb zusätzlich zur Übergangszeit zwischen Abschluss und Schuljahresbeginn befragt.

Von diesen 95 Studienabgängerinnen und -abgängern wird die grosse Mehrheit (80%) während der Übergangszeit in der gleichen Anstellung wie im Abschlussjahr weiterarbeiten (Abbildung 34). 16% der Studienabgänger:innen werden in einer anderen Anstellung, aber dennoch als Lehrperson arbeiten, während 17% Kurzzeitvikariate machen wird. Einige Studienabgänger:innen werden die Übergangszeit für andere Tätigkeiten nutzen wie etwa persönliche Projekte oder Hobbys oder für Familienarbeit.

Zwischen den Studiengängen gibt es wenige Unterschiede. Einzig auffällig scheint, dass prozentual weniger Abgänger:innen der Studiengänge Sekundarstufe I (69%) in der gleichen Anstellung wie während des Studiums weiterarbeiten (64%) als Abgänger:innen der Studiengänge Primarstufe (94%).

Abbildung 34: Wie sieht Ihre berufliche Situation zwischen Ihrem Studienabschluss und dem neuen Schuljahr ab August 2024 aus?



Anmerkung: Aufgrund von Mehrfachantworten können die Anteile pro Studiengang über 100% betragen.

3.6 Rückblick auf das Studium

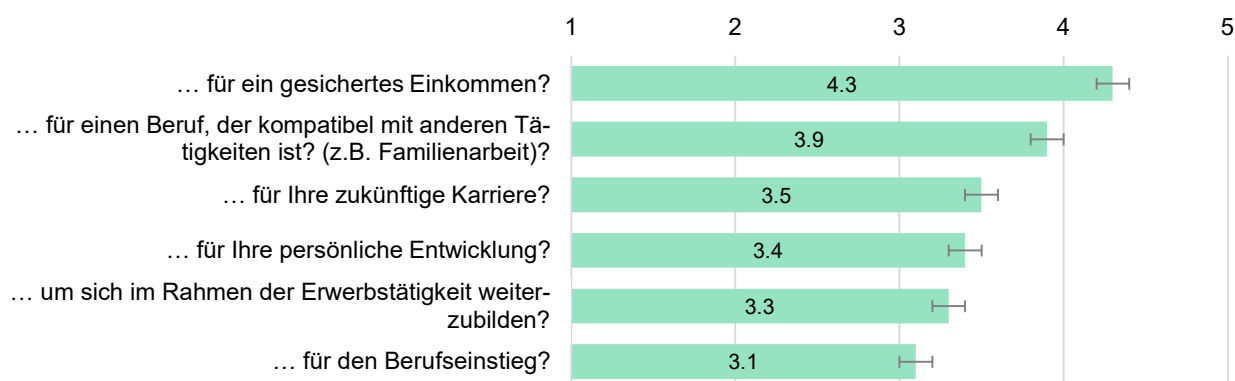
Die Befragung umfasst ergänzend zur beruflichen Situation nach Studienabschluss eine rückblickende Einschätzung zum Studium an der PH Zürich bzw. am Institut Unterstrass.

3.6.1 Einschätzung Studium

Die Studienabgänger:innen schätzten ein, in welchem Masse ihr Studium an der PH Zürich bzw. am Institut Unterstrass eine gute Grundlage für ihre berufliche Zukunft darstellt (Abbildung 35). Sie bewerteten dazu verschiedene Aspekte auf einer fünfstufigen Skala von 1 = überhaupt nicht bis 5 = in sehr hohem Masse.

Insgesamt schätzen die Studienabgänger:innen das Studium als Grundlage für ein gesichertes Einkommen (Mittelwert = 4.3) und für einen mit anderen Tätigkeiten kompatiblen Beruf (Mittelwert = 3.9) am positivsten ein. Mittlere Werte zeigen sich bezogen auf ihre Karriere, persönliche Entwicklung und Weiterbildung. Am kritischsten sehen sie das Studium als Grundlage für den Berufseinstieg (Mittelwert = 3.1).

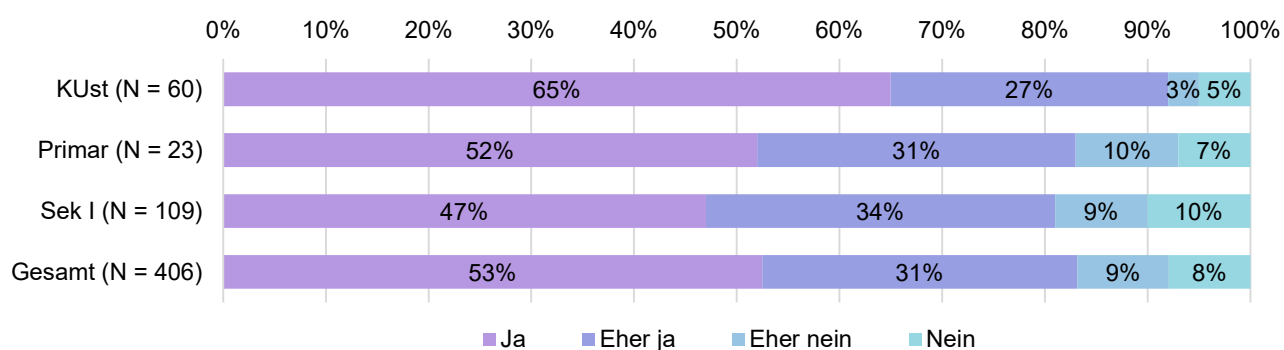
Abbildung 35: In welchem Masse ist Ihr Studium an der PH Zürich bzw. am Institut Unterstrass eine gute Grundlage ... (N = 394–405)



3.6.2 Wahl des Studiums

Für eine grundsätzliche Beurteilung des Studiums gaben die Studienabgänger:innen an, ob sie rückblickend noch einmal den gleichen Studiengang wählen würden (Abbildung 36). Die Antworten wurden auf einer vierstufigen Skala von 1 = ja bis 4 = nein angegeben.

Abbildung 36: Rückblickend betrachtet: Würden Sie wieder den gleichen Studiengang wählen?



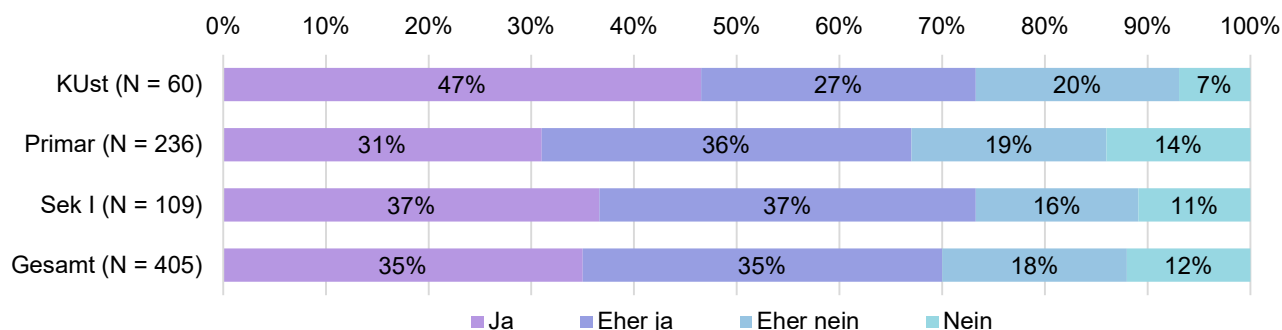
Mehr als die Hälfte der Abgänger:innen (53%) spricht sich deutlich dafür aus, weitere 31% antworten mit «eher ja» (Mittelwert = 1.7, ± 0.1). Nur wenige würden den gleichen Studiengang eher nicht (9%) oder nicht mehr (8%) wählen. Somit würden 84% der Studienabgänger:innen (eher) wieder den gleichen Studiengang wählen. Die Antworten fallen über die Studiengänge hinweg ähnlich aus, wobei die Abgänger:innen der Studiengänge Kindergarten- und Unterstufe tendenziell etwas eher ihren Studiengang wieder wählen würden. Alle Studienabgänger:innen wurden nach den Gründen gefragt, welche aus ihrer Sicht für oder gegen die Wahl des Studiengangs sprechen. Der Hauptgrund für die Wiederwahl des Studiums ist der Wunsch für den Lehrberuf und dass sie gerne unterrichten. Zudem wird oft erwähnt, dass die gewählte Stufe für sie die richtige sei. Bezogen auf das Studium werden unter anderem der Praxisbezug, die Praktika sowie auch Dozierende positiv hervorgehoben.

16% der Studienabgänger:innen würden rückblickend (eher) einen anderen Studiengang wählen. Sie würden stattdessen eine andere Stufe oder in Teilzeit oder als Quereinstieg studieren. Einige dieser Abgänger:innen würden aber auch ein ganz anderes Studium an einer Universität oder Fachhochschule wählen. Als Gründe gegen die erneute Studienwahl nennen die Abgänger:innen die hohen Anforderungen, die hohe Belastung sowie zu geringe Praxisorientierung des Studiums. Abgänger:innen der Teilzeit- und Quereinstiegsstudiengänge berichten zudem von Schwierigkeiten, das Studium mit der Erwerbstätigkeit bzw. der Familie zu vereinbaren.

3.6.3 Wahl der Hochschule

Weiter gaben die Studienabgänger:innen an, ob sie rückblickend erneut an der PH Zürich bzw. am Institut Unterstrass studieren würden (Abbildung 37). Die Antworten wurden wiederum auf einer vierstufigen Skala erfasst.

Abbildung 37: Würden Sie wieder die PH Zürich bzw. das Institut Unterstrass für Ihr Studium wählen?



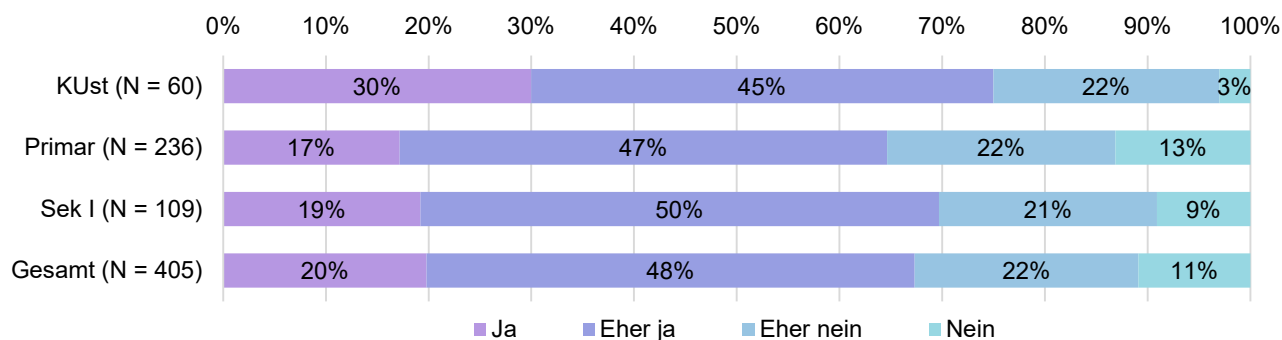
Über ein Drittel (35%) der Abgänger:innen würde wieder an der PH Zürich bzw. am Institut Unterstrass studierend, ein weiteres Drittel (35%) würde eher wieder am gleichen Hochschulort studieren. Somit würden über zwei Drittel der Studienabgänger:innen (70%) erneut an der PH Zürich bzw. am Institut Unterstrass studieren (Mittelwert = 2.1, ± 0.1). Demgegenüber würde knapp ein Drittel der Abgänger:innen (30%) (eher) nicht mehr die gleiche Hochschule wählen. Sie würden rückblickend betrachtet eher an der PH Luzern oder an der PH Zug studieren.

Die Antworten fallen über die Studiengänge hinweg ähnlich aus, wobei die Abgänger:innen der Studiengänge Kindergarten- und Unterstufe tendenziell etwas häufiger wieder an der PH Zürich bzw. am Institut Unterstrass studieren würden als die Abgänger:innen der Studiengänge Primarstufe.

Die Abgänger:innen wurden nach Gründen gefragt, die für die Wahl der PH Zürich bzw. des Instituts Unterstrass sprechen. Wichtige Faktoren sind die zentrale Lage und sehr gute Erreichbarkeit des Campus der PH Zürich sowie die Nähe zu ihrem Wohnort. Ebenfalls entscheidend ist die Zufriedenheit mit der Ausbildung wie beispielsweise dem breiten Studienangebot. Auch werden die kompetenten Dozierenden sowie die gute Infrastruktur der Hochschule als positive Faktoren gewertet. Ein weiterer positiver Aspekt sind für die Abgänger:innen die berufspraktischen Ausbildungsinhalte.

Demgegenüber zeigen sich einige Abgänger:innen unzufrieden mit dem Studienaufbau, der Studienorganisation (z.B. zu wenig Studienflexibilität) und einigen Studieninhalten. Das Studium enthalte zu wenig Praxis und sei zu theoretisch. Auch gibt es eine gewisse Unzufriedenheit mit Prüfungen, ebenso mit der Kommunikation seitens der Institution. Ferner werden einige Dozierende als zu praxisfern wahrgenommen. Zu berücksichtigen ist bei diesen Antworten jedoch, dass einige der Abgänger:innen 2024 einen Teil ihres Studiums aufgrund der Covid-Situation im Online-Modus absolviert haben. Auch Praktika konnten teilweise nicht wie geplant umgesetzt werden.

In eine ähnliche Richtung wie die Frage nach der erneuten Studien- und Hochschulwahl weist die Frage nach der Weiterempfehlung. Insgesamt würden gut zwei Drittel (68%) der Abgänger:innen der PH Zürich und des Instituts Unterstrass ein Studium an ihrer jeweiligen Institution (eher) weiterempfehlen (Abbildung 38). Die Zustimmung ist bei den Abgängerinnen und Abgängern der Studiengänge Kindergarten- und Unterstufe am grössten (75%), gefolgt von denjenigen der Sekundarstufe I (70%) und der Primarstufe (65%), allerdings liegen die Differenzen zwischen den Studiengängen innerhalb der Fehlerspanne.

Abbildung 38: Würden Sie ein Studium an der PH Zürich bzw. am Institut Unterstrass weiterempfehlen?

3.7 Vergleich zwischen Standard- und Quereinstiegsstudiengängen

Die Studiengänge Kindergarten- und Unterstufe, Primarstufe und Sekundarstufe I werden als Standardstudiengänge und Quereinstiegsstudiengänge angeboten. Als Standardstudiengänge werden die regulären Vollzeit- und Teilzeitstudiengänge der Volksschulstufen verstanden. Ebenso gehören dazu die Studiengänge Sekundarstufe I für Personen mit Fachbachelor und für Primarlehrpersonen. Die Standardstudien- und Quereinstiegsstudiengänge unterscheiden sich bezüglich Zulassung zum Studium und Studienaufbau. So wird für die Quereinstiegsstudiengänge ein Mindestalter von 27 Jahren vorausgesetzt (vor 2023: 30 Jahre). Im zweiten Teil des Studiums, in der berufsintegrierten Phase, arbeiten die Studierenden der Quereinstiegsstudiengänge zudem mit einem Teilzeitpensum als Klassenlehrperson an einer öffentlichen Schule des Kantons Zürich. Diese Studiengangsmerkmale wirken sich auf die Antworten dieser Befragung aus. Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse für Quereinstiegs- und Standardstudiengänge gesondert aufgeführt, um die Unterschiede sichtbar zu machen (Tabelle 7).

Quereinsteiger:innen sind erwartungsgemäss deutlich älter (43 Jahre Quereinstieg; 28 Jahre Standard). Sie sind im Abschlussjahr häufiger erwerbstätig (97% Quereinstieg; 78% Standard), sie sind auch häufiger als Lehrpersonen erwerbstätig (95% Quereinstieg; 67% Standard). Ein Grossteil ist dabei in einer Festanstellung (68%). Im Gegensatz dazu hat nur knapp die Hälfte der Studierenden der Standardstudiengängen (43%) eine Festanstellung.

Der Anteil der Studienabgänger:innen mit einer Anstellung nach dem Studium ist bei beiden Studienformaten etwa gleich hoch (85% Quereinstieg; 82% Standard). Allerdings haben die Quereinsteiger:innen deutlich häufiger eine Festanstellung (84% Quereinstieg; 68% Standard). Die überwiegende Mehrheit der Quereinsteiger:innen arbeitet nach dem Studium an der gleichen Schule weiter (90%), bei den Studierenden der Standardstudiengänge ist es die Hälfte (50%). Befristete Anstellungen kommen dagegen äusserst selten vor (1% Quereinstieg; 14% Standard).

Das Stellenpensum liegt ausserdem deutlich seltener im Bereich zwischen 70% bis 100% (50% Quereinstieg; 77% Standard) – möglicherweise, weil die Teilzeitanstellung während des Studiums (in einigen Quereinstiegsstudiengängen auf 40% bis 60% festgelegt) nach dem Studium eher fortgeführt wird. Quereinsteiger:innen scheinen zudem ihr Wunschenpensum eher zu erreichen (90% Quereinstieg; 71% Standard).

Trotz inhärenter Unterschiede im Studium bewerten die Studienabgänger:innen das Studium und die Hochschule ähnlich. Ein vergleichbarer Anteil an Abgängerinnen und Abgängern würde den Studiengang bzw. die Hochschule erneut (eher) wieder wählen.

Tabelle 7: Vergleich von Quereinstiegs- und Standardstudiengängen

Merkmal	Standard-studiengänge	Quereinstiegs-studiengänge
Alle Abgänger:innen (N)	(315)	(91)
Alter (Mittelwert)	28 ±1	43 [▲] ±1
Geschlecht (Anteil weiblich)	77% ±5%	68% ±10%
Anstellung im Abschlussjahr	78% ±4%	97% [▲] ±4%
Anteil mit Festanstellung	43% ±5%	68% [▲] ±10%
Anteil mit befristeter Anstellung	35% ±5%	29% ±9%
Anstellung als Lehrperson im Abschlussjahr	67% ±5%	95% [▲] ±5%
Anstellung im Anschluss an Studium	82% ±4%	85% ±7%
Anteil mit Festanstellung	68% ±5%	84% [▲] ±8%
Anteil mit befristeter Anstellung	14% ±4%	1% [▼] ±2%
Auf Stellensuche	11% ±3%	9% ±6%
Anstellung als Lehrperson nach Studium	80% ±4%	85% ±7%
Abgänger:innen mit einer Anstellung als Lehrperson (N)	(252)	(77)
Fortsetzung der Stelle nach Studium (gleiche Schule)	50% ±7%	90% [▲] ±7%
Stellenpensum von 70% bis 100%	77% ±5%	50% [▼] ±11%
Klassenlehrfunktion	81% ±5%	89% ±7%
Arbeitskanton Zürich	87% ±4%	89% ±7%
Arbeitskanton entspricht Herkunftskanton	77% ±5%	86% ±8%
Übereinstimmung gewünschte und tatsächliche Anstellung (N)	(252)	(77)
Anstellungsart (Festanstellung, befristete Anstellung)	93% ±3%	97% ±4%
Schulstufe	95% ±3%	96% ±4%
Stellenpensum	71% ±6%	90% [▲] ±7%
Arbeitskanton	97% ±2%	100% [▲] —
Rückblick Studium (N)	(315)	(91)
Erneute Wahl des Studiengangs	85% ±4%	78% ±9%
Erneute Wahl der Hochschule	70% ±5%	69% ±10%

Anmerkung: Unterschiede zwischen den Standard- und den Quereinstiegsstudiengängen, die ausserhalb der Fehler-spanne liegen, werden bei den Quereinstiegsstudiengängen mit [▲] und [▼] entsprechend der Richtung angegeben. Das angegebene N ist die Zahl der Befragten, denen die Frage angezeigt wurde, fehlende Werte variieren je nach Frage.

3.8 Zentrale Ergebnisse im Jahresvergleich (2021 bis 2024)

Die jährliche Durchführung der Studienabschlussbefragung ermöglicht es, zentrale Befragungsergebnisse in ihrer Entwicklung darzustellen. In einem ersten Gesamtüberblick lässt sich festhalten, dass die berufliche Situation der Abgänger:innen über die Jahre 2021 bis 2024 hinweg in vielen Aspekten stabil ist (Tabelle 8). Bezogen auf das Vorjahr zeigen sich im Jahr 2024 keine Entwicklungen, die ausserhalb der Fehlerspanne liegen. Die wichtigsten Ergebnisse werden nachfolgend entlang von vier Jahren aufgeführt. Sind Ergebnisse in einem Jahr nicht vorhanden, werden diese Angaben mit * gekennzeichnet.

Ein ähnlich grosser Anteil an Studienabgängerinnen und -abgängern hat im Abschlussjahr eine Anstellung (*%; 84%; 80%; 82%). Der Anteil an Festanstellungen hat sich über die Jahre erhöht (*%; 37%; 41%; 49%), dementsprechend ist der Anteil befristeter Anstellungen gesunken (*%; 47%; 39%; 34%). Dies hängt zu einem Teil damit zusammen, dass seit dem Jahr 2023 durch die Verlängerung der Erhebungsphase deutlich mehr Abgänger:innen der Quereinstiegsstudiengänge erreicht werden können. Queresteinsteigende haben deutlicher häufiger eine Festanstellung als Studierende der Standardstudiengänge (Tabelle 7).

Der Anteil an Abgängerinnen und Abgängern mit einer Anstellung im Anschluss an das Studium bleibt auf hohem Niveau stabil (79%; 81%; 84%; 83%). Die Mehrheit der Abgänger:innen hat eine Anstellung als Lehrperson (76%; 81%; 82%; 81%). Die Zunahme der Festanstellungen der letzten Jahre hat sich seit dem Jahr 2023 stabilisiert (59%; 64%; 72%; 72%). Auch die Abnahme der befristeten Anstellungen hat sich entsprechend stabilisiert (20%; 17%; 12%; 11%). Diese Veränderung ist zu grossen Teilen darauf zurückzuführen, dass in den beiden letzten Jahren prozentual mehr Quereinsteigende durch die Erweiterung der Befragungszeitpunkte an der Befragung teilgenommen haben.

Bei verschiedenen Merkmalen der Anstellung – der Klassenlehrfunktion, dem Arbeitskanton Zürich sowie der Übereinstimmung von Arbeits- und Herkunftskanton – zeigt sich keine Entwicklung über die Jahre hinweg. Einzig bezüglich hohen Stellenpensen von 70% bis 100% zeigt sich ein leichter Rückgang (78%; 77%; 73%; 71%). Auch hier hat der Einbezug der Quereinstiegsstudiengänge einen Einfluss, da deren Abgänger:innen im Vergleich zu jenen der Standardstudiengänge tendenziell tiefere Stellenpensen haben.

Hinsichtlich der Passung von gewünschter und tatsächlicher Anstellung zeigt der Jahresvergleich eine Stabilisierung auf hohem Niveau. Die Passung betreffend unbefristeter und befristeter Anstellung (80%; 85%; 96%; 94%) und Stellenpensum (60%; 65%; 80%; 75%) sind im Vorjahr und im Erhebungsjahr höher als in den Jahren 2021 bis 2022. Diese positive Veränderung lässt sich auch feststellen, wenn ausschliesslich Abgänger:innen der Standardstudiengänge berücksichtigt werden – sie sind also nicht auf die Quereinstiegsstudiengänge zurückzuführen. Bezüglich Schulstufe und Arbeitskanton sind die Übereinstimmungen über die vier Jahre ebenfalls stabil.

Beim Rückblick auf das Studium ist der Anteil an Studienabgängerinnen und -abgängern, die (eher) wieder den gleichen Studiengang wählen würden über die Jahre hinweg leicht sinkend (*%; 90%; 88%; 84%). Hierbei könnte die Covid-Situation eine Rolle spielen, während derer das Studium im Online-Modus stattfand und Praktika ausfallen mussten. In den einzelnen Jahrgängen fiel die Covid-Situation auf unterschiedliche Studienphasen und wirkte sich unterschiedlich stark auf das Studium aus. Der Anteil an Studienabgängerinnen und -abgängern, die (eher) wieder die PH Zürich bzw. das Institut Unterstrass als gleichen Ausbildungsort wählen würden, sind auch im Jahr 2024 im Vergleich zu den Vorjahren stabil (*%; 72%; 74%; 70%).

Tabelle 8: Übersicht zu zentralen Ergebnissen der Jahre 2021 bis 2024

Merkmal	2021	2022	2023	2024
Alle Abgänger:innen (N)	(334)	(318)	(352)	(406)
Anstellung im Abschlussjahr		84% ±4%	80% ±4%	82% ±4%
Anteil mit Festanstellung		37% ±5%	41% ±5%	49% [▲] ±5%
Anteil mit befristeter Anstellung		47% ±5%	39% [▼] ±5%	34% [▼] ±5%
Anstellung als Lehrperson im Abschlussjahr		74% ±5%	73% ±5%	73% ±4%
Anstellung im Anschluss an Studium	79% ±4%	81% ±4%	84% ±4%	83% ±4%
Anteil mit Festanstellung	59% ±5%	64% ±5%	72% [▲] ±5%	72% [▲] ±4%
Anteil mit befristeter Anstellung	20% ±4%	17% ±4%	12% [▼] ±3%	11% [▼] ±3%
Auf Stellensuche	11% ±3%	12% ±4%	10% ±3%	10% ±3%
Anstellung als Lehrperson nach Studium	76% ±5%	81% ±4%	82% [▲] ±4%	81% ±4%
Abgänger:innen mit einer Anstellung als Lehrperson (N)	(253)	(258)	(289)	(329)
Klassenlehrfunktion	82% ±5%	83% ±5%	83% ±4%	83% ±4%
Stellenpensum von rund 70% bis 100%	78% ±5%	77% ±5%	73% ±5%	71% [▼] ±5%
Arbeitskanton Zürich	88% ±4%	90% ±4%	85% ±4%	88% ±4%
Arbeitskanton entspricht Herkunftskanton	80% ±5%	76% ±5%	80% ±5%	79% ±5%
Übereinstimmung gewünschte und tatsächliche Anstellung (N)	(253)	(258)	(289)	(329)
Anstellungsart (Festanstellung, befristete Anstellung)	80% ±5%	85% ±4%	96% [▲] ±2%	94% [▲] ±3%
Schulstufe	91% ±4%	95% ±3%	94% ±3%	95% ±2%
Stellenpensum	60% ±6%	65% ±6%	80% [▲] ±5%	75% [▲] ±5%
Arbeitskanton	95% ±3%	96% ±2%	96% ±2%	98% ±2%
Rückblick Studium (N)		(318)	(352)	(406)
Erneute Wahl des Studiengangs		90% ±4%	88% ±3%	84% [▼] ±4%
Erneute Wahl der Hochschule		72% ±5%	74% ±5%	70% ±4%

Anmerkung: Fragen zur Anstellung im Abschlussjahr sowie zum Rückblick auf das Studium wurden erst im Jahr 2022 eingeführt. Unterschiede zwischen den Jahren, die ausserhalb der Fehlerspanne liegen, sind in der Tabelle mit [▲] und [▼] entsprechend der Richtung angegeben. Markierungen für Unterschiede zum Vorjahr sind schwarz, für Unterschiede zu früheren Jahren grau (^{▲ ▼}). Zwischen 2021 und 2022 gibt es keine Unterschiede ausserhalb der Fehlerspanne. Das angegebene N ist die Zahl der Befragten, denen die Fragen angezeigt wurden, fehlende Werte variieren je nach Frage.

4 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Teilnehmende nach Studiengang	6
Tabelle 2: Alter, Geschlecht und Unterbruch nach Studiengängen	6
Tabelle 3: Auf welcher Schulstufe haben Sie unterrichtet?	9
Tabelle 4: Wie sieht Ihre berufliche Situation im neuen Schuljahr ab August 2024 aus?	11
Tabelle 5: Auf welcher Schulstufe werden Sie unterrichten?	16
Tabelle 6: Wie sieht Ihre Wunschanstellung in Bezug auf die Schulstufe aus?	16
Tabelle 7: Vergleich von Quereinstiegs- und Standardstudiengängen	28
Tabelle 8: Übersicht zu zentralen Ergebnissen der Jahre 2021 bis 2024	30

5 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Waren Sie in den letzten 12 Monaten neben Ihrem Studium erwerbstätig?	8
Abbildung 2: Hatten Sie eine oder mehrere Anstellungen als Lehrperson?	8
Abbildung 3: Welcher befristeten Anstellung sind Sie als Lehrperson nachgegangen?	9
Abbildung 4: Waren Sie als Klassenlehrperson tätig?	9
Abbildung 5: Welche Funktion(en) hatten Sie?	10
Abbildung 6: Zu welchem Stellenpensum haben Sie unterrichtet?	10
Abbildung 7: Berufliche Situation nach dem Studium (alle Studiengänge, N = 406)	11
Abbildung 8: Wichtige Aspekte der Schulwahl (N = 364–369)	12
Abbildung 9: Welchen Schulort bevorzugen Sie?	12
Abbildung 10: Wichtige Aspekte der Klasse (N = 362–367)	13
Abbildung 11: Welche Klassenorganisation bevorzugen Sie?	13
Abbildung 12: Wichtige Aspekte der Anstellung (N = 364–368)	13
Abbildung 13: Wichtige Aspekte des Arbeitsortes (N = 363–369)	14
Abbildung 14: Haben Sie eine oder mehrere Anstellungen als Lehrperson?	14
Abbildung 15: Wie sieht Ihre Wunschanstellung in Bezug auf die Art der Anstellung aus?	15
Abbildung 16: Übereinstimmung von gewünschter und tatsächlicher Anstellungsart	15
Abbildung 17: Realisierung des Wunsches nach Anstellungsart	15
Abbildung 18: Übereinstimmung von gewünschter und tatsächlicher Schulstufe	17
Abbildung 19: Werden Sie als Klassenlehrperson tätig sein?	17
Abbildung 20: Welche Funktion(en) werden Sie haben?	17
Abbildung 21: Wie sieht Ihre Wunschanstellung für das neue Schuljahr ab August 2024 aus?	18
Abbildung 22: Wie sieht Ihre Wunschanstellung für das neue Schuljahr ab August 2024 aus?	18
Abbildung 23: Übereinstimmung von gewünschter und tatsächlicher Klassenlehrfunktion	18
Abbildung 24: Übereinstimmung von gewünschter und tatsächlicher weiterer Funktionen	19
Abbildung 25: Zu welchem Stellenpensum werden Sie unterrichten?	19
Abbildung 26: Wie sieht Ihre Wunschanstellung in Bezug auf das Pensum aus?	19
Abbildung 27: Übereinstimmung von gewünschtem und tatsächlichem Stellenpensum	20
Abbildung 28: Was sind die Gründe Ihrer Teilzeitanstellung? (N = 221)	20
Abbildung 29: Wie lange dauert die Befristung (N = 43)?	21
Abbildung 30: Was sind Gründe dafür, dass Sie eine befristete Anstellung angenommen haben? (N = 45)	21
Abbildung 31: Übereinstimmung von Herkunfts- und Arbeitskanton	22
Abbildung 32: Übereinstimmung von gewünschtem und tatsächlichem Kanton	22
Abbildung 33: Handelt es sich bei Ihrer Anstellung als Lehrperson ab August 2024 um die gleiche Anstellung, die Sie in den letzten 12 Monaten Ihres Studiums hatten?	23
Abbildung 34: Wie sieht Ihre berufliche Situation zwischen Ihrem Studienabschluss und dem neuen Schuljahr ab August 2024 aus?	24
Abbildung 35: In welchem Masse ist Ihr Studium an der PH Zürich bzw. am Institut Unterstrass eine gute Grundlage ... (N = 394–405)	25
Abbildung 36: Rückblickend betrachtet: Würden Sie wieder den gleichen Studiengang wählen?	25
Abbildung 37: Würden Sie wieder die PH Zürich bzw. das Institut Unterstrass für Ihr Studium wählen?	26
Abbildung 38: Würden Sie ein Studium an der PH Zürich bzw. am Institut Unterstrass weiterempfehlen?	27

6 Anhang

Tabelle zu Abbildung 1

Antwortoption	Gesamt (N = 406)		KUst (N = 60)		Primar (N = 237)		Sek I (N = 109)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
Ja, in einer Festanstellung	197	49% (±5%)	19	32% (±12%)	105	44% (±6%)	73	67% (±9%)
Ja, in einer befristeten Anstellung (z.B. Vikariat)	137	34% (±5%)	29	48% (±13%)	75	32% (±6%)	33	30% (±9%)
Ja, selbstständig erwerbend	7	2% (±1%)	1	2% (±3%)	6	3% (±2%)	—	—
Nein, ich war in den letzten 12 Mo- naten nicht erwerbstätig	65	16% (±4%)	11	18% (±10%)	51	22% (±5%)	3	3% (±3%)

Tabelle zu Abbildung 4

Antwortoption	Gesamt (N = 126)		KUst (N = 25)		Primar (N = 69)		Sek I (N = 32)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
Kurze(s) Vikariat(e) (einzelne Tage)	28	22% (±7%)	9	36% (±19%)	18	26% (±10%)	1	3% (±6%)
Längere(s) Vikariat(e) (mind. 2 Wochen)	13	10% (±5%)	1	4% (±8%)	5	7% (±6%)	7	22% (±14%)
Sowohl kurze(s) wie auch län- gere(s) Vikariat(e)	49	39% (±9%)	10	40% (±19%)	28	41% (±12%)	11	34% (±16%)
Andere befristete Anstellung	36	29% (±8%)	5	20 (±16%)	18	26% (±10%)	13	41% (±17%)

Tabelle zu Abbildung 7

Stellenpensum	Gesamt (N = 296)		KUst (N = 37)		Primar (N = 156)		Sek I (N = 103)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
0–49%	171	58% (±6%)	28	76% (±14%)	109	70% (±7%)	34	33% (±9%)
50–59%	52	18% (±4%)	6	16% (±12%)	27	17% (±6%)	19	18% (±7%)
60–69%	28	9% (±3%)	—	—	10	6% (±4%)	18	17% (±7%)
70–79%	20	7% (±3%)	2	5% (±7%)	5	3% (±3%)	13	13% (±6%)
80–89%	15	5% (±2%)	—	—	3	2% (±2%)	12	12% (±6%)
90–100%	10	3% (±2%)	1	3% (±5%)	2	1% (±2%)	7	7% (±5%)

Tabelle zu Abbildung 10

Antwortoption	Gesamt (N = 295)		KUst (N = 48)		Primar (N = 170)		Sek I (N = 77)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
Stadt	112	38% ($\pm 6\%$)	15	31% ($\pm 13\%$)	68	40% ($\pm 7\%$)	29	38% ($\pm 11\%$)
Agglomeration	84	28% ($\pm 5\%$)	14	29% ($\pm 13\%$)	51	30% ($\pm 7\%$)	19	25% ($\pm 10\%$)
Dorf	99	34% ($\pm 5\%$)	19	40% ($\pm 14\%$)	51	30% ($\pm 7\%$)	29	38% ($\pm 11\%$)

Tabelle zu Abbildung 23

Antwortoption	Gesamt (N = 264)		KUst (N = 33)		Primar (N = 152)		Sek I (N = 79)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
Keine (weitere) Funktion	145	55% ($\pm 6\%$)	25	76% ($\pm 15\%$)	113	74% ($\pm 7\%$)	7	9% ($\pm 6\%$)
Fachlehrperson	96	36% ($\pm 6\%$)	4	12% ($\pm 11\%$)	29	19% ($\pm 6\%$)	63	80% ($\pm 9\%$)
Förderlehrperson	17	6% ($\pm 3\%$)	4	12% ($\pm 11\%$)	9	6% ($\pm 4\%$)	4	5% ($\pm 5\%$)
Andere Funktion	6	2% ($\pm 2\%$)	—	—	1	1% ($\pm 1\%$)	5	6% ($\pm 5\%$)

Tabelle zu Abbildung 26

Stellenpensum	Gesamt (N = 327)		KUst (N = 45)		Primar (N = 191)		Sek I (N = 91)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
0–49%	25	8% ($\pm 3\%$)	2	4% ($\pm 6\%$)	15	8% ($\pm 4\%$)	8	9% ($\pm 6\%$)
50–59%	25	8% ($\pm 3\%$)	6	13% ($\pm 10\%$)	16	8% ($\pm 4\%$)	3	3% ($\pm 4\%$)
60–69%	46	14% ($\pm 4\%$)	4	9% ($\pm 8\%$)	29	15% ($\pm 5\%$)	13	14% ($\pm 7\%$)
70–79%	52	16% ($\pm 4\%$)	9	20% ($\pm 12\%$)	30	16% ($\pm 5\%$)	13	14% ($\pm 7\%$)
80–89%	73	22% ($\pm 5\%$)	5	11% ($\pm 9\%$)	42	22% ($\pm 6\%$)	26	29% ($\pm 9\%$)
90–100%	106	32% ($\pm 5\%$)	19	42% ($\pm 14\%$)	59	31% ($\pm 7\%$)	28	31% ($\pm 9\%$)

Tabelle zu Abbildung 27

Stellenpensum	Gesamt (N = 320)		KUst (N = 44)		Primar (N = 189)		Sek I (N = 87)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
0–49%	16	5% (±2%)	2	5% (±6%)	8	4% (±3%)	6	7% (±5%)
50–59%	24	8% (±3%)	4	9% (±8%)	15	8% (±4%)	5	6% (±5%)
60–69%	37	12% (±4%)	3	7% (±7%)	24	13% (±5%)	10	11% (±7%)
70–79%	47	15% (±4%)	7	16% (±11%)	30	16% (±5%)	10	11% (±7%)
80–89%	98	31% (±5%)	11	25% (±13%)	61	32% (±7%)	26	30% (±10%)
90–100%	98	31% (±5%)	17	39% (±14%)	51	27% (±6%)	30	34% (±10%)

Tabelle zu Abbildung 34

Antwortoption	Gesamt (N = 252)		KUst (N = 30)		Primar (N = 133)		Sek I (N = 89)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
Ja, mit den genau gleichen Bedingungen (Befristung, Kanton, Schulstufe, Funktion und Stellenpensum)	28	11% (±4%)	5	17% (±13%)	4	3% (±3%)	19	21% (±9%)
Ja, aber mit teilweise anderen Bedingungen (Befristung, Kanton, Schulstufe, Funktion und Stellenpensum)	128	51% (±6%)	10	33% (±17%)	67	50% (±8%)	51	57% (±10%)
Nein	96	38% (±6%)	15	50% (±18%)	62	47% (±8%)	19	21% (±9%)

Tabelle zu Abbildung 37

Antwortoption	Gesamt (N = 406)		KUst (N = 60)		Primar (N = 237)		Sek I (N = 109)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
Ja	214	53% (±5%)	39	65% (±12%)	124	52% (±6%)	51	47% (±9%)
Eher ja	126	31% (±5%)	16	27% (±11%)	73	31% (±6%)	37	34% (±9%)
Eher nein	35	9% (±3%)	2	3% (±5%)	23	10% (±4%)	10	9% (±5%)
Nein	31	8% (±3%)	3	5% (±6%)	17	7% (±3%)	11	10% (±6%)

Tabelle zu Abbildung 38

Antwortoption	Gesamt (N = 405)		KUst (N = 60)		Primar (N = 236)		Sek I (N = 109)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
Ja	141	35% ($\pm 5\%$)	28	47% ($\pm 13\%$)	73	31% ($\pm 6\%$)	40	37% ($\pm 9\%$)
Eher ja	142	35% ($\pm 5\%$)	16	27% ($\pm 11\%$)	86	36% ($\pm 6\%$)	40	37% ($\pm 9\%$)
Eher nein	74	18% ($\pm 4\%$)	12	20% ($\pm 10\%$)	45	19% ($\pm 5\%$)	17	16% ($\pm 7\%$)
Nein	48	12% ($\pm 3\%$)	4	7% ($\pm 6\%$)	32	14% ($\pm 4\%$)	12	11% ($\pm 6\%$)

Tabelle zu Abbildung 39

Antwortoption	Gesamt (N = 405)		KUst (N = 60)		Primar (N = 236)		Sek I (N = 109)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
Ja	80	20% ($\pm 4\%$)	18	30% ($\pm 12\%$)	41	17% ($\pm 5\%$)	21	19% ($\pm 7\%$)
Eher ja	194	48% ($\pm 5\%$)	27	45% ($\pm 13\%$)	112	47% ($\pm 6\%$)	55	50% ($\pm 9\%$)
Eher nein	88	22% ($\pm 4\%$)	13	22% (10%)	52	22% ($\pm 5\%$)	23	21% ($\pm 8\%$)
Nein	43	11% ($\pm 3\%$)	2	3% ($\pm 5\%$)	31	13% ($\pm 4\%$)	10	9% ($\pm 5\%$)